

Zeitschrift: Raiffeisen : Zeitschrift des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen
Herausgeber: Schweizer Verband der Raiffeisenkassen
Band: - (1985)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

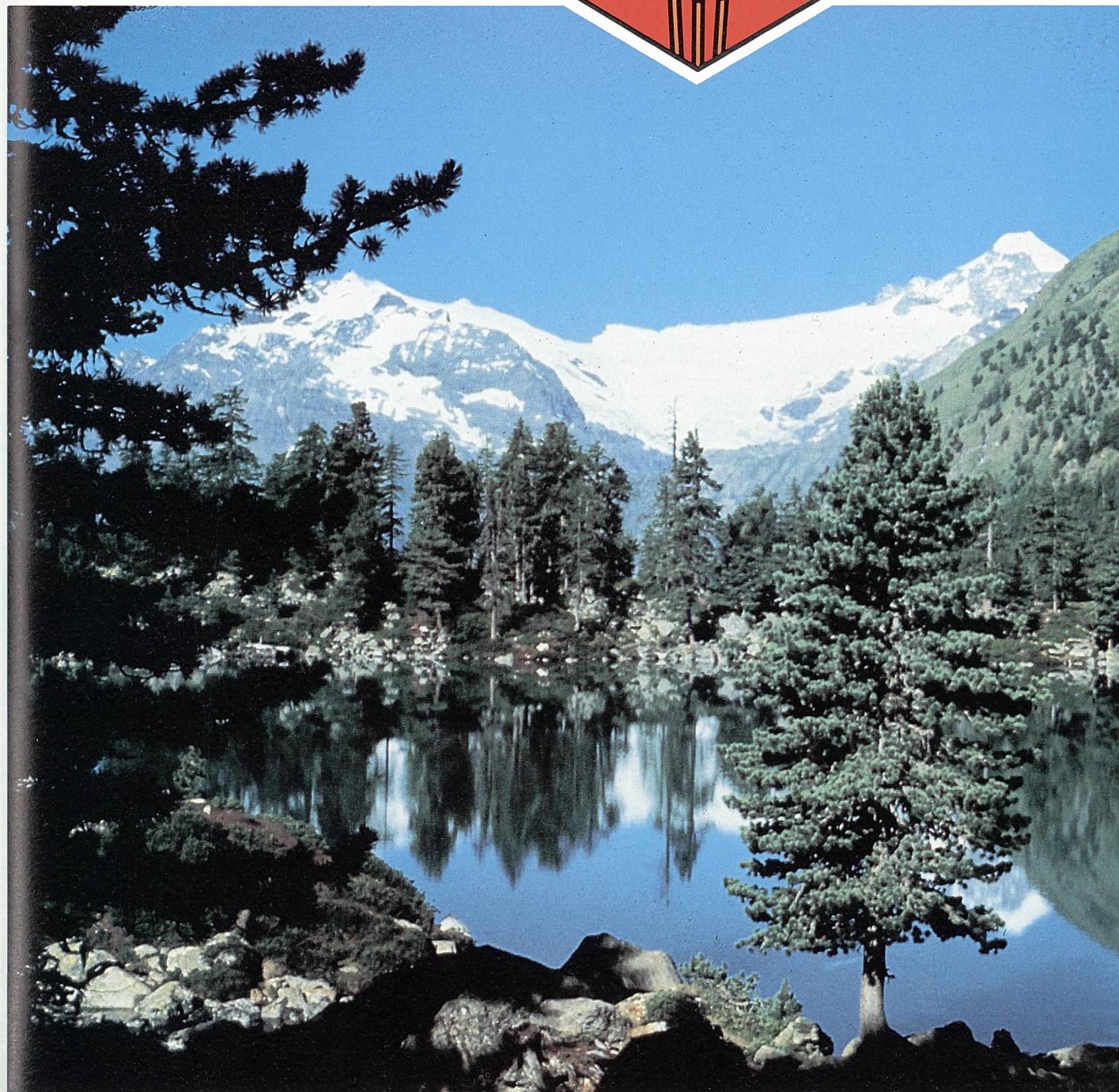
10 Oktober 1985

Zeitschrift des Schweizer Verbandes
der Raiffeisenkassen

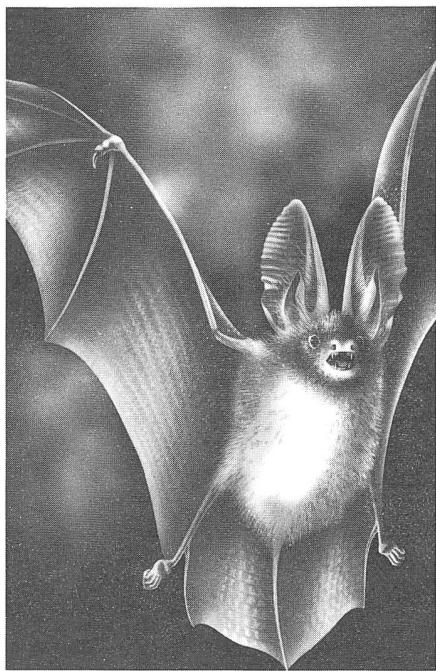
Raiffeisen

NEU:

**Das Raiffeisen-
Jugendkonto**



Was nützt es dem Sicherheitsberater, das erstaunliche Mausohr zu beobachten?



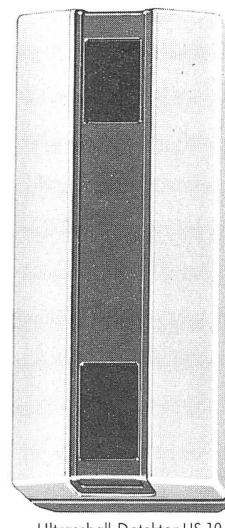
Was nützt es ihm zu wissen, dass diese Glattnasenfledermaus über ein grandioses akustisches Ortungsvermögen verfügt? Dass sie – anhand des reflektierenden Echos beständig ausgestossener Ultraschall-Schreie – Freund wie Feind präzis analysiert?

Nun: Die Wahrnehmungsleistungen der neuen Ultraschall-Detektoren von Cerberus sind trefflich mit solch phänomenaler Sensorik vergleichbar. Und derart effiziente Sicherheitstechnik dürfte

Sie vermutlich interessieren.

Auch im Bereich der Brandmeldung ist Cerberus wegweisend. Die neue Meldergeneration MS 9 ist das Resultat jahrzehntelanger Erfahrung im Intrusions- und Brandschutz. Diese Meldertypen lassen sich den Gegebenheiten eines jeden Einsatzortes spezifisch, also optimal anpassen. Sie sind klima- und korrosionsbeständig, verfügen über Langzeitstabilität und vermeiden Fehlmeldungen. Zudem sind sie in diskretem Design gestaltet.

Mit der neuen Gefahrenmeldezentrale CZ 10 kreierte Cerberus eine weitere technologische Errungenschaft auf Mikroprozessor-Basis. Sie ist als Brand-, Gasmelde- und Löschzentrale sowie zur Gebäudeüberwachung einsetzbar. Die CZ 10 ist nicht nur ausserordentlich einfach zu bedienen, sie ist auch problemlos ausbaufähig. Und ihre Bestimmung lässt sich durch Software leicht verändern.



Ultraschall-Detektor US 10

Cerberus. Das heisst klare Information in der Stress-Situation. Das heisst periodische Wartung und Service-Dienst rund um die Uhr. Das bedeutet risikogerechte Problemlösungen, die in einem vorteilhaften Preis-/Leistungsverhältnis stehen. Cerberus, das bedeutet Sicherheit, die mit Sicherheit funktioniert. Gründe genug, Cerberus-Sicherheitstechnik mit gutem Gewissen zu empfehlen.

Rufen Sie uns doch einfach an. Bedienen Sie sich unserer fachkundigen Beratung oder unserer ausführlichen Dokumentationen. Wir freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

Cerberus AG, CH-8708 Männedorf, Telefon 01/922 6111. Zweigniederlassungen und Verkaufsbüros in Bern, Chur, Genf, Lugano, Lutry, Luzern, Pratteln und St. Gallen.

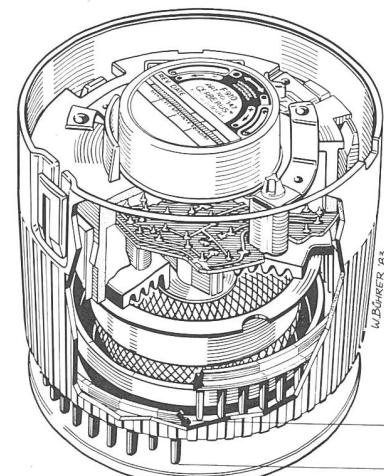
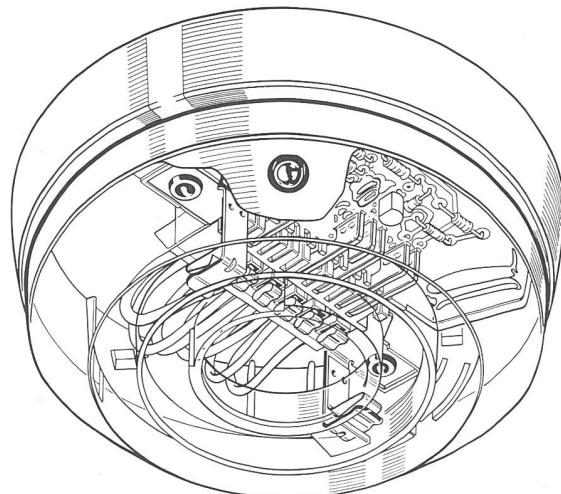


Cerberus-Sicherheitstechnik schützt Menschen und Werte.

Die Brandmelder-Generation MS 9 von Cerberus verkörpert modernste Technologie. Eine Exklusivität sind die verschiedenen Einstellmöglichkeiten:

- verstellbare Raucheneintrittsöffnung
- 2 einstellbare Integrationsstufen
- 3 wählbare Empfindlichkeitsstufen

Alle Melder passen in den gleichen Sockel und können somit problemlos ausgetauscht werden. Die Installation erfolgt mit schraubenlosen Klemmen.



Raiffeisen

Herausgeber und Verlag

Schweizer Verband
der Raiffeisenkassen
Vadianstrasse 17
9001 St. Gallen
Telefon 071 21 91 11
Gesamtleitung:
Dr. J.-P. Bleher,
Leiter Marketing

Redaktion

Walter Wenger
(Leitung und
deutsche Ausgabe)
Jacques Dépraz
(französische Ausgabe
«Le Messager Raiffeisen»)
Giacomo Pellandini
(italienische Ausgabe
«Messaggero Raiffeisen»)

Beglaubigte Gesamtauflage
80 106 Expl.

Redaktionelle Zuschriften:
Redaktion Raiffeisen
Vadianstrasse 17
9001 St. Gallen

Nachdruck mit Quellenangabe
gestattet

Druck und Versand

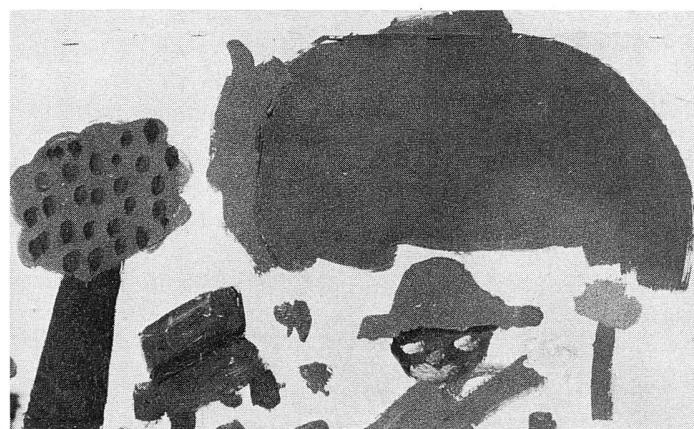
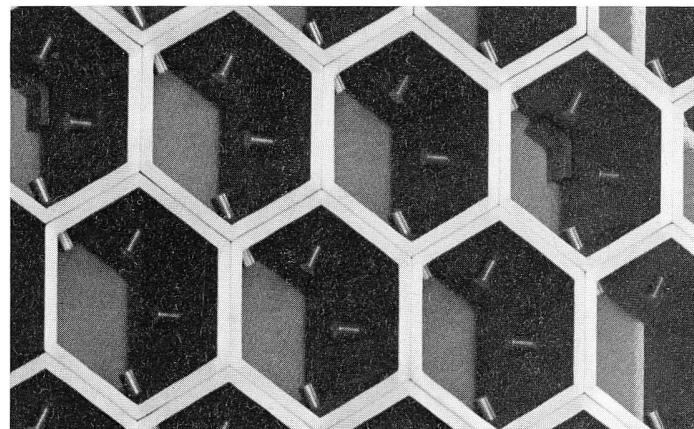
Walter-Verlag AG
4600 Olten
Telefon 062 34 11 88

Layout

Ruedi Friedli

Inserate

Schweizer Annoncen AG
9001 St. Gallen
Telefon 071 22 26 26 sowie
sämtliche ASSA-Filialen



Titelbild

Herbststimmung am Lago di Saoseo im Puschlav GR. Im Hintergrund der Piz Palü.

(Bild: Fanconi)

Zahlen

präsentiert die Zentralbank des SVRK, und zwar die Zwischenbilanz nach dem 3. Quartal 1985.

Seite 9

1758

Mitglieder zählt die Pensionskasse des SVRK. Die Entscheide der jüngsten Urabstimmung auf

Seite 9

Yvonand

ein sympathisches Waadtländer Dorf am Neuenburgersee mit einer dynamischen Raiffeisenbank stellt sich im Portrait vor.

Seiten 10 und 11

Der Herbst

kann eine faszinierende Jahreszeit sein – besonders durch das Objektiv des Fotografen betrachtet.

Seiten 16 und 17

Als Bindeglieder

zwischen den Raiffeisenbanken und dem Schweizer Raiffeisenverband erfüllen die 21 Regionalverbände eine immer wichtige Aufgabe – obwohl sie keine rechtliche Funktion ausüben. Seiten

2 bis 7

Der Jugend

ist ein beachtlicher Teil dieser Nummer gewidmet:

– das *Jugendkonto* der Raiffeisenbanken ist eine attraktive, neue Dienstleistung für alle 15- bis 23jährigen. Mehr auf den Seiten

12 und 13

– der *Jugendwettbewerb* (es ist die 16. Auflage dieses Grossanlasses der europäischen Genossenschaftsbanken) ist dem Thema «Hobby» gewidmet. Sicher eine Herausforderung für alle Malerinnen und Maler zwischen 6 und 18 Jahren. Seiten

19 bis 22

Haustierzoo

heisst das Reizwort, dem wir die Landwirtschaftsrubrik widmen. Ein Gespräch mit Heini Hofmann auf den

Seiten 23 und 25

Die OLMA

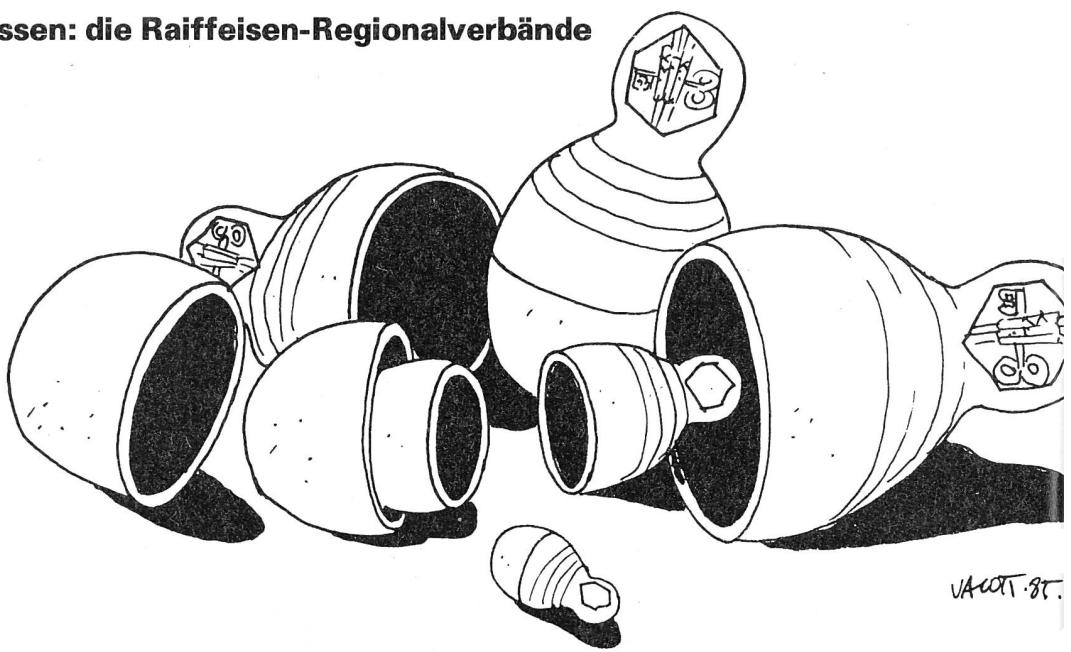
ist ein Thema unserer Raiffeisen-Rundschau. Der Schweizer Verband begrüßt die Besucher im attraktiven Pavillon.

Seiten 27 bis 29

Die Dritten im Bunde

Wirken hinter den Kulissen: die Raiffeisen-Regionalverbände

Die örtliche, selbständige Raiffeisenbank ist jedem Kunden ein Begriff. Dass alle Raiffeisenbanken zusammen in St. Gallen eine Dienstleistungszentrale unterhalten, ist meist auch bekannt. Als Bündnis entfalten sich aber immer mehr die Regionalverbände, deren Tätigkeit und Aufgabenkreis noch wenig bekannt sind.



Demokratie ist beim Genossenschaftswesen und damit auch bei der schweizerischen Raiffeisenorganisation nicht bloss Lippenbekenntnis, sondern Fundament und Lebensnerv zugleich. Dass der demokratischen Struktur nachgelebt wird, zeigt sich zunächst in den örtlichen Genossenschaften, deren Generalversammlungen «in allen die Genossenschaft berührenden Fragen, soweit die Statuten nicht etwas anderes bestimmen, die oberste Entscheidung» hat. Wie in unserer staatlichen Demokratie ist in der Raiffeisen-Genossenschaft jedes Mitglied an der Entscheidungsmacht gleichermaßen beteiligt.

Das gleiche gilt auch im Schweizer Verband, an dessen Delegiertenversammlung jede Mitgliedbank mit zwei stimmberechtigten Delegierten teilnehmen kann und jeder Delegierte eine Stimme hat – so dass auch im obersten nationalen Organ («Verbandstag») für alle Verbandsmitglieder, ob gross oder klein, das gleiche Stimm- und damit Entscheidungsrecht besteht.

Demokratisch ja – nur halbwegs aber föderalistisch

Weniger ausgeprägt ist der föderalistische Charakter der schweizerischen Raiffeisenbewegung. Diese ist in ihrer juristischen Struktur – im Gegen-

satz zu unserem staatlichen Aufbau mit Gemeinde, Kanton und Bund – nur zweistufig: nämlich örtliche Genossenschaft und Verband.

Als die ersten zehn Kassen zu Beginn dieses Jahrhunderts in verschiedenen Kantonen gegründet waren, schlossen sie sich 1902 zu einem «Verband schweizerischer Darlehenskassen» zusammen – ein Beweis dafür, dass schon die Raiffeisepioniere zum Schluss kamen, dass ein ausgeprägter Föderalismus der Bewegung nicht die ideale Kraft verleihen würde.

Noch heute sind die örtlichen Raiffeisenbanken direkte, unmittelbare Mitglieder und Träger des Verbandes mit seinen zentralen Diensten, der Zentralbank und dem Zentralinspektorat. Eine Zwischenstufe nach dem Muster der Kantone in der Eidgenossenschaft fehlt also.

Raiffeisen-Mutterland BRD ist dreistufig

Diese Entwicklung mag deshalb erstaunen, als im Raiffeisen-Mutterland, der Bundesrepublik, bereits im letzten Jahrhundert der föderalistische Weg eingeschlagen wurde: Die regionalen Verbände sind rechtliche Träger der Gesamtorganisation. Vergleicht man die zehn Raiffeisen-Länder Europas, so halten sich die födera-

listischen und zentralistischen Organisationen die Waage (siehe Tabelle «Die Raiffeisen-Organisationen Europas»).

Die Raiffeisen-Regionalverbände in der Schweiz

Die aus wirtschaftlichen Überlegungen zentralistische Struktur in der Schweiz hatte aber nicht zum Ziel, regionale Zusammenschlüsse zu verhindern. So entstand bereits 1907 ein erster Regionalverband im Kanton Solothurn. Ihm folgten weitere Regionalverbände, bis 1947 mit der Gründung des Tessiner Verbandes auch ein lückenloses Netz von regionalen Zusammenschlüssen die Schweiz bedeckte (siehe Karte «Die Raiffeisen-Regionalverbände in der Schweiz»).

Es muss dabei unterstrichen werden, dass diese nicht als Zwischenstufe in die rechtliche Organisation eingewängt wurden und demzufolge auch nicht Verbandsträger sind. Sie geniessen auch kein Stimm- und Entscheidungsrecht in Verbandsangelegenheiten. Die Verbandsstatuten aus dem Jahre 1941 sahen lediglich vor: «Innerhalb des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen können Unterverbände gegründet werden...»

Dass sie oft mit den Kantonsgrenzen kongruieren, zeigt auch die frühen Bedürfnisse dieser Regionalverbände: Es ging vor-

ab um die gemeinsame Einflussnahme auf Themen der Kantonshoheit (Steuergesetze, Anlage von Mündel- und Gemeindegeldern).

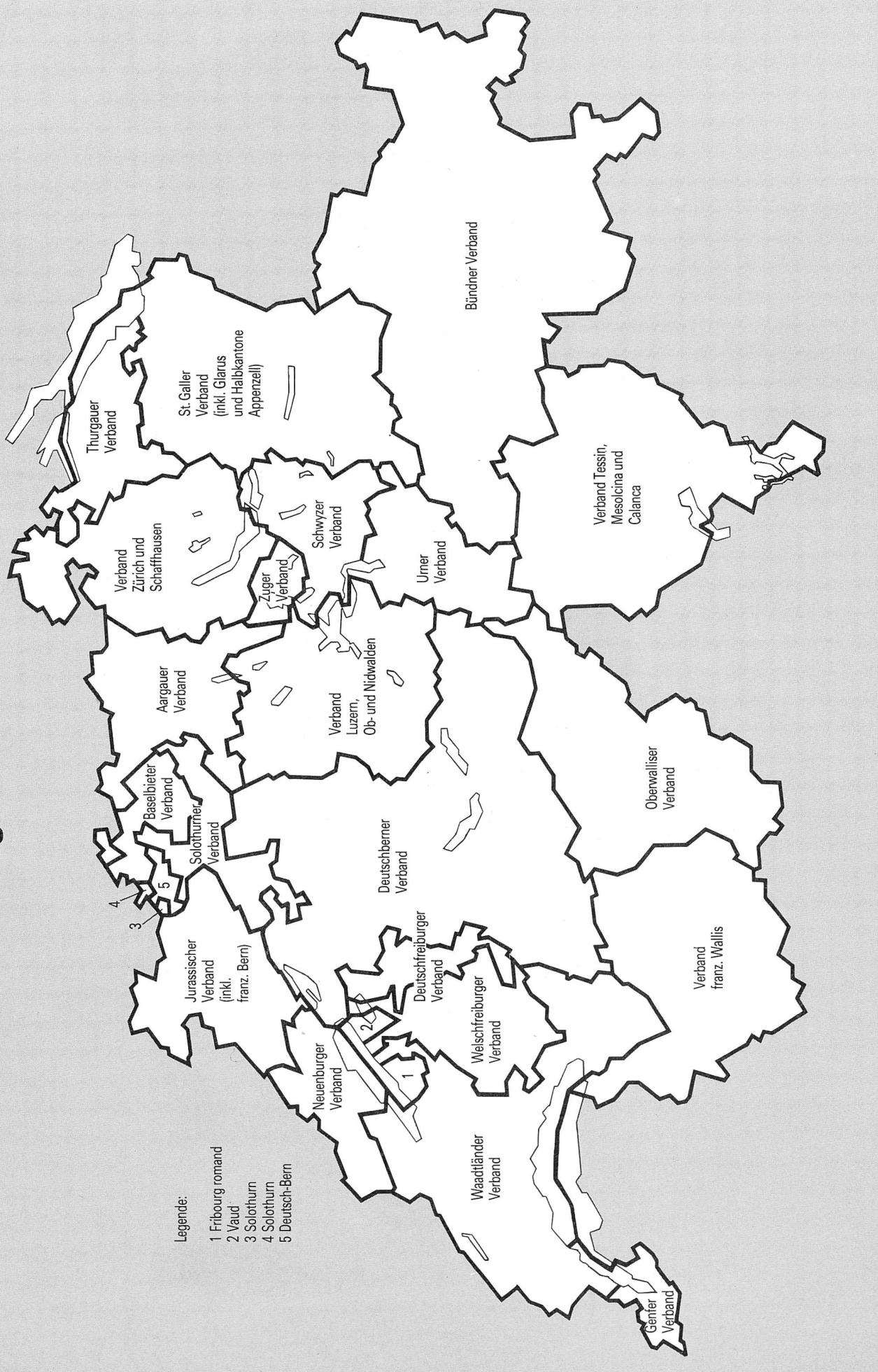
Diskussionen rund um die «Mauerblümchen»

Auch wenn sich auf Stufe der Regionalverbände einiges tat (Treffen zur Kameradschaftspflege, regionale Verbandstage, Sitzungen zum Erfahrungsaustausch), so fristeten diese rechtlich nicht verwurzelten Gebilde eher ein Schattendasein. Das Fehlen dieser zweiten, eigentlich föderalistischen Stufe war gelegentlich auch Gegenstand von Diskussionen. So wurden letztmals bei der Statutenrevision des Verbandes 1976 Anregungen geprüft, ob nicht wenigstens regional eigene Zentralkassen eingerichtet werden sollten. Es zeigte sich aber, dass eine auch nur teilweise Dezentralisierung den Verband in seiner finanziellen und geschäfts-politischen Kraft wesentlich geschwächt hätte. Damit wäre auch den Raiffeisenbanken und deren Mitgliedern ein schlechter Dienst erwiesen worden.

Allgemeine Stärkung der Regionalverbände

Der Schweizer Raiffeisenverband, der sich aus den kleinstaatlichen Verhältnissen und der historischen Entwicklung

Die Regionalverbände der Schweizer Raiffeisenorganisation





Demokratie in der Raiffeisen-Genossenschaft: Jedes Mitglied ist an der Entscheidungsmacht gleichermassen beteiligt.

ergeben hat, will aber keinesfalls die Existenzberechtigung und die Bedeutung der Regionalverbände in Frage stellen. Im Gegenteil: Nach der Statutenrevision des Schweizer Verbandes 1976 wurden im darauf folgenden Jahr die Statuten der Regionalverbände revidiert, deren Aufgaben neu umschrieben und die Bedeutung deutlich unterstrichen.

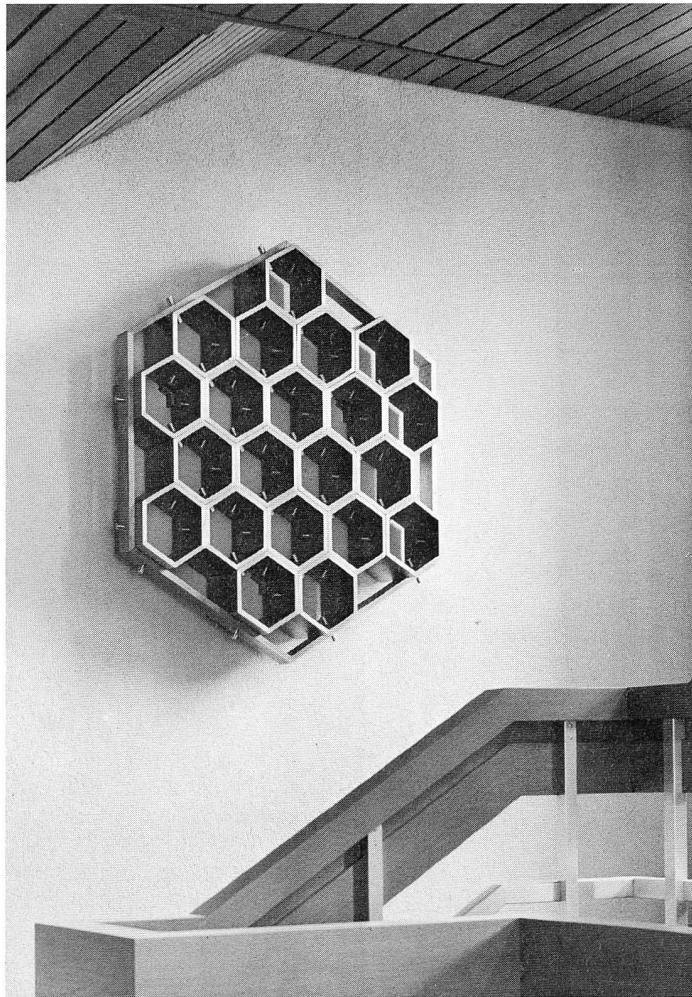
Die **Zweckbestimmung** wird in den Regionalverbands-Statuten folgendermassen festgelegt: «Ohne selbst einen wirtschaftlichen Zweck zu verfolgen, strebt der Regionalverband die Verbreitung und Vertiefung des genossenschaftlichen Gedankengutes Friedrich Wilhelm Raiffeisens durch Förderung der ihm als Mitglieder angeschlossenen Raiffeisenkassen an.»

Die **Aufgaben** werden in vier Bereiche unterteilt, wobei eine «enge Zusammenarbeit mit dem Schweizer Verband» herausgestrichen wird:

- Bekanntmachung des genossenschaftlichen Ideengutes Raiffeisens, unter anderem durch Entfaltung von Werbetätigkeiten
- Weckung und Unterstützung von Initiativen zur Gründung von Raiffeisenkassen



Die Zentrale des Schweizer Raiffeisenverbandes, die von allen Banken direkt getragen wird.



Diese Plastik schmückt das Treppenhaus des Verbandssitzes in St. Gallen. Die eingeschlossenen Waben – 21 an der Zahl – repräsentieren die Regionalverbände. Es handelt sich übrigens um ein Geschenk der Regionalverbände.

c) Durchführung von Schulungskursen zur Sicherung der sorgfältigen Verwaltung, Geschäftsführung und Aufsicht der Raiffeisenkassen

d) Wahrung und Vertretung der Interessen der Raiffeisenkassen unter sich und gegenüber Wirtschaftsverbänden, kantonalen Behörden sowie bei der kantonalen Gesetzgebung. Über die Tätigkeit des Regionalverbandes beschliesst die jährliche Generalversammlung, an die jede Raiffeisenbank gleichviel Stimmberechtigte entsenden kann.

Bedeutende Aktivität von regionalen Kommissionen

Mit diesem neuen Aufgabenpaket traten die Regionalverbände endgültig aus dem Schatten. Ständige Kommissionen – vorab in den Bereichen «Werbung» und «Ausbildung» leisten hierbei grosse Arbeit. Weiter treffen sich seit 1976 alle Regionalverbandspräsidenten jährlich zu einem zweitägigen Arbeitsseminar, wo wichtige Impulse gegeben und Erfahrungen ausgetauscht werden.

Die Pressearbeit der Regionalverbände wurde in den letzten Jahren intensiviert; so finden die Berichte über den Geschäftsgang auf Ebene des Re-

«Bestmögliche Unterstützung»

In Artikel 30 der Statuten des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen ist die Zusammenarbeit zwischen den Regionalverbänden und dem Schweizer Verband verankert:

«Zur weiteren Förderung ihrer Interessen können die dem Verband angeschlossenen Raiffeisenkassen unter folgenden Bedingungen regionale Verbände bilden, welche einen oder mehrere Kantone oder Teile davon umfassen:

– Die Statuten dürfen den Verbandsstatuten nicht widersprechen, vor allem keine Befugnisse enthalten, die dem Schweizer Verband der Raiffeisenkassen vorbehalten sind, und nur die Aufnahme von Raiffeisenkassen vorsehen, welche dem Verband angehören.

– Die Statuten müssen durch den Verwaltungsrat des Verbandes genehmigt werden.

Der Verband hat auf Einladung an den Sitzungen des Vorstandes und an den Delegiertenversammlungen der regionalen Verbände sowie an deren Instruktionskursen teilzunehmen und mitzuwirken. Seine Vertreter wohnen den Verhandlungen mit beratender Stimme bei.

Der Verband sorgt für bestmögliche Unterstützung der regionalen Verbände.»

Die Raiffeisen-Organisationen Europas

Land	Struktur	Besonderheiten
Belgien	zwei Stufen: örtliche Banken und Zentralkasse	–
Deutschland	drei Stufen: örtliche Banken (meist mehrere Gemeinden zusammen), 13 starke Regionalverbände Deutscher Raiffeisenverband	die Regionalverbände haben eigene Zentralbanken und Revisionsstellen. Der deutsche Raiffeisenverband hat keinen direkten Kontakt zu den Raiffeisenbanken
Finnland	zwei Stufen: örtliche Banken, auf nationaler Ebene Zentralbank neben Zentralverband	der Zentralverband ist rechtlich ein Verein
Frankreich	drei Stufen: örtliche Banken, Regionalverbände mit Zentralbanken und Revisionsstellen, nationaler Verband mit Zentralkasse	der nationale Verband konzentriert sich auf die Kontrolle der Regionalverbände
Italien	drei Stufen: örtliche Banken, Regionalverbände mit intensiver Beratungstätigkeit, nationaler Verband mit Zentralbank	besondere Autonomie der Provinz Südtirol mit eigener Zentralkasse
Luxemburg	zwei Stufen: örtliche Banken und eine Zentralbank, die auch die Beratung der Kassen übernimmt	
Niederlande	zwei Stufen: örtliche Banken, auf nationaler Ebene Zentralbank und Zentralverband	der Zentralverband ist rechtlich ein Verein
Österreich	drei Stufen: örtliche Banken, 9 Zentralbanken der Bundesländer, auf nationaler Ebene eine Zentralbank und der Raiffeisenverband	der Geldverkehr wird über die regionalen Zentralbanken abgewickelt
Schweden	drei Stufen: örtliche Banken, regionale Zentralkassen, nationaler Verband	der nationale Verband steht unter Aufsicht der Regierung
Schweiz	zwei Stufen: örtliche Banken, Schweizer Verband mit Zentralbank, Zentralverwaltung und Revisionsstelle	die 21 Regionalverbände konzentrieren sich auf Werbung und Ausbildung

gionalverbandes in den Medien einen zunehmenden Niederschlag.

Der Regionalverband als «Klagemauer»

Welches Gewicht messen sich die Regionalverbände selber? Joos Mathis, Präsident des Bündner Verbandes: «Wir betrachten uns als Bindeglied zwischen Banken und Verband; so

können wir vielerorts beratend mitwirken, wie bei der Festlegung von Geschäftskreisen, Standorten und Neubauten oder Gründungen.» Der Luzerner Präsident Josef Muff hat in jüngster Zeit einen verstärkten Kontakt zwischen Banken und Regionalverband festgestellt: «Auch das Vertrauen zu uns nimmt laufend zu, was wir besonders bei der Beachtung unserer Empfehlungen feststellen

können.» Der Solothurner Präsident Alois Rippstein erachtet es als sinnvoll, dass in «technischen» Belangen direkt zwischen Banken und SVRK verhandelt wird: «Unserem Regionalverband bleibt noch genügend Spielraum in den Bereichen Werbung, Ausbildung und Interessenvertretung gegen aussen.» Eine besondere Funktion ordnet der St. Galler Präsident Al-

bert Schwendimann dem Regionalverband zu: «Unser Vorstand bildet nicht selten eine Art «Klagemauer» der Kassen bei Massnahmen des Verbandes.»

«Das Gewicht könnte grösser sein»

Eindeutig verneint der Aargauer Präsident Alois Egloff den Bindegliedcharakter: «Unser



Werbung schafft Arbeit.

Für alle Inserate
asssa



für alle Zwecke in feinstecher, kunsthandwerklicher Ausführung mit echter Verblebung. ALLE Familienwappen in der Größe 22x30 cm Fr. 238. –, sowie alle Kantons- + Gemeindewappen schon ab Fr. 85. –. Verlangen Sie Dokumentation. Postfach 97, 3000 Bern 25 Tel. 031 42 61 22
HERALDICA,
BERN + BRISAGGIO

Raiffeisen

Leser können auch Ihre Kunden sein...

... wenn Sie hier werben!
Auskunft über
Tel. 071-22 26 26.



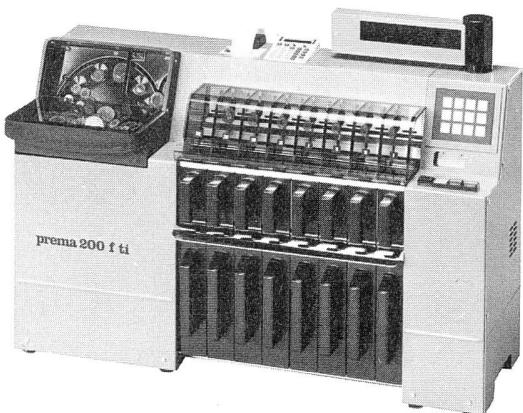
FEUERSICHERE
Datenträger—
Kassen—
Schubladen—
SCHRÄNKE



BANKEINRICHTUNGEN
CH-8048 Zürich, Postfach
Hermetschloosstrasse 73
Telefon 01/64 17 64

prema

**Vollautomatische
Geldzähl- und Sortiermaschinen**



Schweizer Präzisionsmechanik

Vollelektronische

Single-Chip-Mikroprozessorsteuerung

Störungsfreie Ausscheidung fremder und stark deformierter Münzen

Unerreichte Zähl- und Sortiergenauigkeit durch Zwangsführung der Münzen

Abgesicherter Tagetotalspeicher

Normalpapierdrucker

Erstklassiger Service durch Erfahrung und Kundennähe des Herstellers

Herstellung, Verkauf, Service:

prema GmbH

Bernstrasse 36, 4663 Aarburg
Telefon 062/4142 24, Telex 68 605

Ab 1.1.1986 frei
für Buchhaltungs-
übernahmen
auf Dialogsysteme.

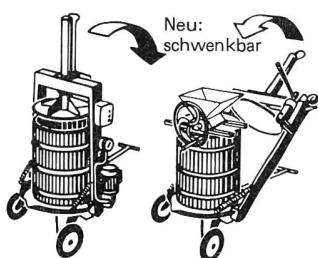
Verlangen Sie eine
Offerte.

Chr. Baumgartner
Postfach
8630 Rüti ZH
Tel. 055 3117 20

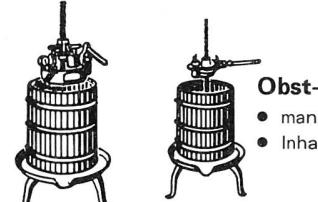
"Veredelung" von Stein- und Kernobst

mit Maschinen von
Faser-Plast AG

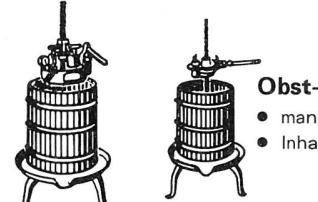
Obst- und Beerenkelter



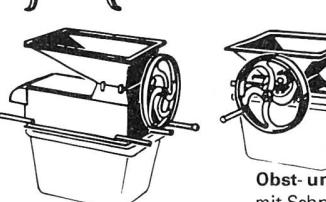
- schwenkbares Oberteil
- problemloses Einfüllen und Entnehmen
- mit Hydraulik-Handpumpe oder Elektropumpe
- leicht transportierbar
- Inhalt 130 oder 215 Liter



Obst- und Beerenkelter



Obst- und Beerenkelter



Traubenentbeer- und
Quetschmühle, manuell
oder Motorantrieb 220 V.



für Kernobst



für Trauben
und Beeren



Flaschen-
d
korker

Bitte verlangen Sie Prospekte!
Faser-Plast AG Kunststoffe
9532 Rickenbach/Wil
Telefon 073-23 21 44

Gewicht könnte grösser sein.» Differenzierter sieht es der Urner Präsident Hans Muheim: «Persönlich meine ich, dass jeder Regionalverband nur dann das nötige Gewicht erlangt, wenn er sich den Sorgen und Nöten jeder einzelnen Kasse annimmt. Mit andern Worten: keine Diktatur von «oben».» Der Thurgauer Präsident Heinrich Hafner: «Mit der Schaffung der neuen Werbekommision ist das Gewicht des Regio-

nalverbandes positiv verstärkt worden!» Walter Ulrich vom Zuger Verband unterstreicht die gute Zusammenarbeit zwischen dem Regionalverband und den Banken: «Wir dürfen sagen, dass man auf unsere Stimme hört.» Die «Vermittlerfunktion» ist im deutschfreiburgischen Regionalverband ausgeprägt. Bruno Bürgy: «Wenn bei einer Kasse Schwierigkeiten entstehen, wird immer zuerst der Regionalverband

konsultiert.» Einen Wunsch hat Werner Meyer vom Zürcher Verband: «Wir möchten vermehrt orientiert werden bei Direktkontakten zwischen Kas sen und SVRK.» Wichtig sind für Albin Simon vom Baselbiet die regelmässigen Veranstaltungen auf regionaler Ebene: «So ist auch der persönliche Kontakt gewährleistet.» Hier hakt Ernst Neuenschwander vom Deutschberner Verband ein: «Die Verbindung könnte

durch mehr regionale Zusam menkünfte noch verstärkt werden.»

Auch Verbindung über den «Röschtigraben»

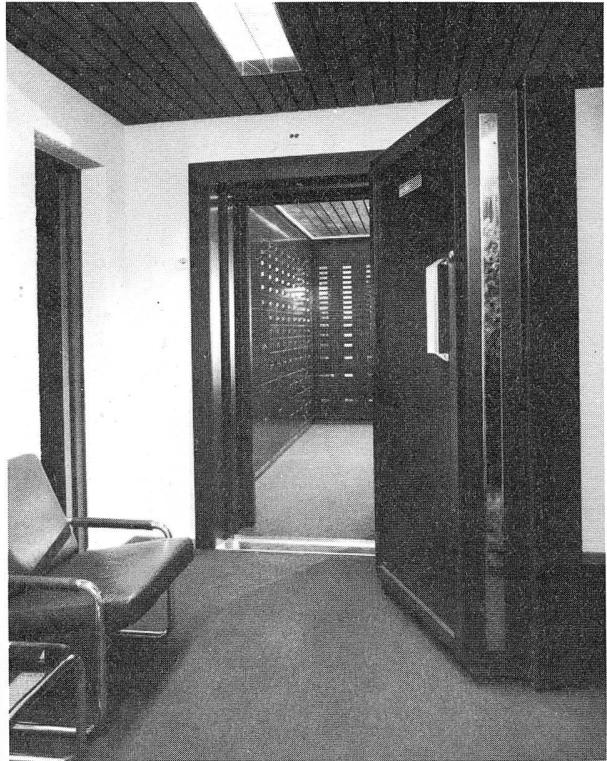
Eine besondere Funktion übt der Deutschfreiburger Verband aus. Bruno Bürgy: «Ich treffe mich regelmässig mit dem Präsidenten des Welschfreiburger Verbandes. Wir pflegen diese Beziehung besonders.»

Dr. A. E./we.

Die Regionalverbände der deutschen Schweiz

	Gründung	Mitglied-institute	Bilanzsumme 1984 Mio. Fr.	Sitz	Kommissionen	Besonderheiten
Aargau	1913	104	2424	Neuenhof	Werbung Ausbildung Propaganda	In den vier Gegenden des Regionalverbandes existieren lose Verwalter-Vereinigungen
Baselbiet	1922	15	404	Allschwil	Werbung	Schulungsseminarien und Treffen von Verwaltern und Präsidenten
Deutschbern	1929	104	1033	Bowil	—	Je ein Beauftragter für Werbung und Ausbildung. In den vier Gegenden jährlich zwei Instruktionskurse für Kassabehörden
Graubünden	1935	98	776	Schiers	Werbung Ausbildung Beratung	Ausbildungskurse in den verschiedenen Gegenden. Organisation eines Standes an der HIGA-Messe in Chur
Luzern, Ob- und Nidwalden	1916	65	1374	Neuenkirch	Werbung Ausbildung	Ausbildungstage für Vorstände und Aufsichtsräte
St. Gallen beide Appenzell Glarus	1908	95	3119	Andwil	Werbung Ausbildung	Für Projekte werden Spezialkommissionen eingesetzt. Durchführung von Seminarien und Instruktionskursen
Zürich Schaffhausen	1944	14	205	Höri	—	Je ein Delegierter für Werbung und Ausbildung
Schwyz	1923	13	353	Sattel	—	Ausbildungskurse für Funktionäre
Solothurn	1907	75	1823	Kienberg	Werbung	In den Gegenden existieren lose Verwalter-Vereinigungen. Durchführung von Informationstagungen und Schulungskursen
Thurgau	1919	47	1339	Sulgen	Werbung	Drei Verwalter-Vereinigungen. Schulungs- und Steuerberatungskurse, eine Funktionärstagung
Uri	1941	19	187	Unter-schächen	—	Verwalterkonferenzen, Weiterbildungskurse
Oberwallis	1917	67	820	St. Niklaus	Werbung Ausbildung	Organisation eines Standes an der OGA-Messe Instruktionskurse für Verwalter
Zug	1945	12	392	Neuheim	—	Schulungstagungen und Vortragsabende, Pflege der Kameradschaft an Parties
Deutsch- freiburg	1909	15	513	Gurmels	—	Je ein Beauftragter für Werbung und Ausbildung. Organisation eines Standes am Comptoir in Freiburg

müller safe richtet Banken ein.



Safe-Anlagen

Nach individuellen Wünschen

Nach neuesten Erkenntnissen
der Sicherheit

Nach den Gesichtspunkten
formschöner Innenarchitektur

Nach den Grundlagen
ökonomischer Wertbeständigkeit

mullersafe

müllersafe wil ag
Bankeinrichtungen
Kassenschränke
Obere Bahnhofstrasse 50
9500 Wil/SG
Telefon 073/22 52 22/23



Faser-Plast AG Kunststoffe
9532 Rickenbach/Wil
Telefon 073-23 21 44

**Das Mass an Sicherheit
bestimmen Sie!**

SICHERHEIT



**Wir sorgen für Massarbeit
in Sicherheitsfragen.**

BIGLER[®]

**Alarmsysteme
Brandmeldeanlagen
Fernsehüberwachung
Zutritt/Gleitzeit**

WERNER BIGLER AG, 8887 Mels, 085 2 47 35 / 8032 Zürich, 01 251 11 58
/ 5012 Schönenwerd, 064 41 49 41

Urabstimmung 1985

Die Urabstimmung 1985 der Pensionskasse des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen hat zu folgenden Ergebnissen geführt:

Ausgeteilte Stimmzettel	1758
Bis 16. 9. 1985 eingegangene Stimmzettel	1078
Stimmteilnahme	61,32%

	Eingegangene Stimmzettel	leer	ungültig	gültig	Nein-Stimmen	Ja-Stimmen	Absolutes Mehr
1) Genehmigung der Bilanz und Betriebsrechnung							
31.12.1984	1078	3	—	1075	3	1072	538
2) Décharge-Erteilung an Verwaltungsrat	1078	14	—	1064	2	1062	533
3) Wahl von Herrn Botti als Verwaltungsratsmitglied	1078	17	—	1061	18*	1043	531
4) Wahl der Mitglieder der Kontrollstelle	1078	18	—	1060	2	1058	531

* davon andere Vorschläge = 5

Den Genossenschaftern danken wir für die Beteiligung und das wiederum erwiesene Vertrauen und dem Wahlbüro für die geleistete Arbeit. Herrn Botti gratulieren wir zur Wahl in den Verwaltungsrat.

Die Verwaltung
der Pensionskasse des SVRK

Viel Geld

in die Vereinskasse durch Miete des zugkräftigen Unterhaltungsspieles (Bogenschießen). Geeignet für alle Festveranstaltungen. Depos in der ganzen Schweiz.

Wir suchen noch neue Depos (kein Kapital notwendig).

H. Gubler
8507 Hörhausen TG
Telefon (054) 63 28 68

Nicht ganz gratis, aber sehr günstig auf 15. März 1986 abzugeben:

Guterhaltene SCHALTERANLAGE

mit Panzerglas und kompl. Schalterkasse sowie einer

Buchungsmaschine LOGABAX 4200

mit Zusatzdrucker.

Raiffeisenbank Emmen
W. Hermann, Verwalter
Tel. 041 55 3200

Zwischenbilanz per 30. September 1985

(ohne Erfolgsrechnung)

Aktiven

Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	31 692 252.65
Bankendebitor auf Sicht	32 592 955.70
Bankendebitor auf Zeit	885 818 000.—
(davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 506 318 000.—)	
Raiffeisenkassen-Debitoren auf Sicht	241 325 063.45
Raiffeisenkassen-Debitoren auf Zeit	363 300 000.—
(davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. —.—)	
Wechsel und Geldmarktpapiere	100 694 911.10
(davon Reskriptionen und Schatzscheine Fr. —.—)	
Kontokorrent-Debitoren ohne Deckung	21 591 206.75
Kontokorrent-Debitoren mit Deckung	36 727 031.39
(davon mit hyp. Deckung Fr. 32 337 083.87)	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	98 380 000.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	14 933 506.70
(davon mit hyp. Deckung Fr. 6 526 895.75)	
Kontokorrent-Kredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	345 993 387.10
Hypothekaranklagen	998 288 895.35
Wertschriften	1 298 728 578.10
Dauernde Beteiligungen	316 261.—
Bankgebäude	22 340 000.—
Andere Liegenschaften	5 603 536.70
Sonstige Aktiven	51 961 017.22
Bilanzsumme	445 966 1183.21

Passiven

Bankenkreditoren auf Sicht	186 762 138.48
Bankenkreditoren auf Zeit	358 474 650.—
(davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 163 784 650.—)	
Raiffeisenkassen-Kreditoren auf Sicht	793 160 339.55
Raiffeisenkassen-Kreditoren auf Zeit	203 223 9175.50
(davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 478 512 000.—)	
Kreditoren auf Sicht	52 109 997.28
Kreditoren auf Zeit	235 772 000.—
(davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 27 650 000.—)	
Spareinlagen	78 028 506.32
Depositen- und Einlagehefte	22 392 710.10
Kassenobligationen	21 294 500.—
Pfandbriefdarlehen	276 150 000.—
Sonstige Passiven	79 972 241.64

Eigene Gelder

Genossenschaftsanteil-Kapital	95 000 000.—
Reserven	36 200 000.—
Gewinnvortrag vom Vorjahr	454 424.34

Bilanzsumme

445 966 1183.21

Ergänzende Angaben per 30. September 1985

Aval, Bürgschafts- und Garantieverpflichtungen sowie Verpflichtungen aus Akkreditiven	14 348 947.77
Einzahlungs- oder Nachschussverpflichtungen auf Aktien und anderen Beteiligungspapieren	5 357 250.—
Forderungen aus festen Termingeschäften in Wertpapieren und Edelmetallen	30 233 10.—
Verpflichtungen aus festen Termingeschäften in Wertpapieren und Edelmetallen	3 015 710.30
Gesamtbetrag der Auslandaktiven	3 205 054.85
— davon Bankendebitor auf Sicht bis zu 90 Tagen	2 792 080.85
— davon Bankendebitor auf Zeit über 90 Tagen	—

Zugpferd im Waadtland

Zu Besuch bei der Raiffeisenbank Yvonand VD



Der Bootshafen in Yvonand: Er ist mitverantwortlich, dass das Waadtländer Dorf am Neuenburgersee zur Sommerszeit zu einer Touristendrehscheibe wird.

Pioniergeist und das Streben nach besonders guten Kundendienstleistungen zeichnen die Raiffeisenbank von Yvonand aus. Dank diesen beiden Vorzügen ist es den Bankbehörden – vor allem in den letzten zehn Jahren – gelungen, aus ihrer Dorfbank ein in der Region respektiertes und geschätztes Finanzinstitut zu schaffen.

Schritte, was allerdings noch lange keinen Erfolg garantierte. Dazu muss man für seine Auffassungen einstehen und hart arbeiten. «Am Anfang», erinnert sich Pierre Corthésy, «brauchten wir für einen Jahresabschluss der Bank zu zweit drei bis vier Tage. Heute genügt mir eine Stunde.»

Diese Zeiteinsparung verlangte allerdings in jeder Beziehung einen Rationalisierungs- und Modernisierungsprozess. Pierre Corthésy setzte sich von Anfang an dafür ein, die Kundendienstleistungen zu verbessern. Tatkräftige Unterstützung fand er beim Vorstand, dessen Präsident, Edouard Durussel, sich vehement für einen Dialog zwischen Verwalter und Behörden einsetzt: «So, wie jede Neuerung Überlegungen verlangt», räumt er ein, «muss man den Tendenzen und Ereignissen einen Schritt voraus sein.» Braucht es dazu wahrsagerische Fähigkeiten? «Nein», lächeln die beiden Herren, «man muss nur darauf bedacht sein, Dienstleistungen zu bringen.»

Die Raiffeisenbank von Yvonand VD ist seit Jahren das Zugpferd der waadtländischen Raiffeisen-Institute. 1972 liess sie als eine der ersten in der welschen Schweiz neue Lokalitäten bauen. Die Bankbehörde bewies damit ihren Willen, sich der Zeit und den Sitten anzupassen und zeigte das Bestreben, in ihrer Funktion sozialwirtschaftlich zu handeln.

Ein gut gelenkter Aufschwung

Mit Pierre Corthésy als neuem Verwalter und den neuen Lokalitäten machte die Raiffeisenbank Yvonand im Jahre 1972 gleich zwei entscheidende

Verfügbarkeit als Dienst am Kunden

Die Raiffeisenbank von Yvonand bietet alle Dienstleistungen einer grossen Bank. Wer amerikanische Aktien und Dol-



Die Raiffeisenbank Yvonand: Der Bankneubau 1972 war einer der ersten im Waadiland.

Die RB Yvonand in Zahlen

Gründungsjahr	1911
Gründungsmitglieder	13
Anzahl Mitglieder heute	438
Bilanzsumme 1984	30,3 Mio Fr.
Umsatz 1984	263 Mio Fr.

lars aus Singapur kaufen oder Kleingeld sortieren lassen möchte, ist herzlich willkommen! Gemäss den Raiffeisenprinzipien ist die Aktivität der Bank nicht auf Gewinn ausgerichtet. So kann ein Unternehmer zum Beispiel seinen gesamten Zahlungsverkehr der Bank überlassen und erhält dann als

Ersatz für die reellen Kosten klare Auszüge für seine Buchhaltung.

«Das gegenseitige Vertrauen Bankier-Kunde steht an erster Stelle», beteuert Pierre Corthésy, «das verlangt unsererseits eine maximale Verfügbarkeit, selbst am Sonntag abend, wenn dies nötig ist.» Dieser Einsatz, verbunden mit Ausdauer, ist ein gutes Rezept für das Wachstum: In zehn Jahren hat sich der Umsatz der Bank verdreifacht.

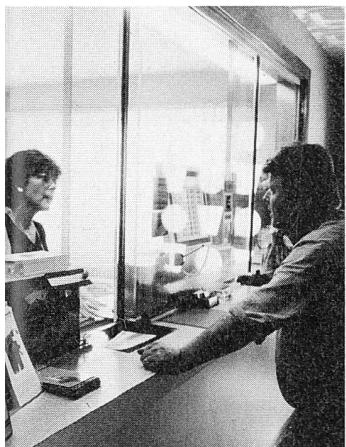
Die Kunden warten nicht gerne. Dank dem Tourismus (vor allem durch die Campingplätze,



Raiffeisen-Redaktor Jacques Dépraz (Mitte) im Gespräch mit Bankpräsident Edouard Durussel (links) und Verwalter Pierre Corthésy.



Der «marché villageois» führt jeden Samstag die Landwirte aus der ganzen Region in Yvonand zusammen.



Sympathische Bedienung wird in Yvonand gross geschrieben.



Das neue Gemeinschaftszentrum in Yvonand ist eine Begegnungsstätte für die Dorfbevölkerung geworden. (Bilder: Cochet)

welche zu den grössten der Schweiz zählen) steigt die Bevölkerung des Geschäftskreises im Sommer von 2300 auf 6000 Personen. Corthésy: «Dadurch haben wir am Schalter natürlich einen verstärkten Andrang – in Spitzenzeiten bis zu 120 Kunden pro Tag.»

Drei Personen arbeiten ganztag in der Bank. Grosse Hilfe leistet ihnen dabei ein «stiller» Assistent: ein wunderbarer Computer, dank dem die mühseligen Routinearbeiten der Vergangenheit angehören. «Die Kunden warten nicht gerne, wir machen alles, um sie zufriedenzustellen», beteuert der Verwalter. «Aus diesem Grun-

de beabsichtigen wir, noch eine zusätzliche Arbeitskraft einzustellen, einen Nachttresor und einen Bancomaten zu installieren. Wir tun wirklich alles, was eine Vereinfachung für die Kunden bedeutet, um sie zu ermutigen, weiterhin mit uns zusammenzuarbeiten.»

Alle Schichten der Bevölkerung

Am Anfang kamen die Mitglieder und Kunden der Bank von Yvonand vor allem aus dem Bauernstand. Die Region entwickelte sich harmonisch (+ 50 Prozent Einwohner in 50 Jahren). Von dieser Entwicklung profitierte die Raiffeisenbank: Yvonand auf guten Gleisen fährt! ■

Als Dorfbank wurde sie seit je sowohl von Handwerkern als auch von den Händlern und Angestellten geschätzt.

Sämtliche Zahlungen im Zusammenhang mit der Landwirtschaft (Milch, Korn, Rüben usw.) gehen jetzt durch die Genossenschaftsbank, der es gelungen ist, ihre Kunden an die Schecks zu gewöhnen.

Dass der Verwalter ausgezeichnete Beziehungen zur Konkurrenz unterhält und die Zahl der Genossenschafter ständig zunimmt, sind die besten Beweise dafür, dass die Raiffeisenbank Yvonand auf guten Gleisen fährt! ■

Ein Hauch «Côte d'Azur»

Mit seinem Hafen, seinen Fischern, dem leicht abfallenden, feinen Sandstrand (ein Paradies für Kinder) mahnt Yvonand an eine «Vaudois»-sprachige Côte d'Azur. Auf dem Markt fehlen einzig die bezeichnenden Gerüche von Thymian und Rosmarin.

Auf dem riesigen Campingplatz (1000 Plätze) an der Flussmündung der Menthue können begeisterte Windsurfer ihrem Hobby frönen oder Spaziergänger in den Schilfrohren die seltensten Vogelarten beobachten.

Im sich lange dahinziehenden Dorf gedeihen kleine Handelsgeschäfte und Handwerkerateliers und einige Spezialitäten-Restaurants. Reiten, Tennis, Fischen im Fluss oder See werden in Yvonand ebenfalls gross geschrieben. Die elegante Silhouette des neuen Mehrzweckgebäudes ist bezeichnend für die Dynamik der Bevölkerung.

Obwohl Yvonand nie Schauplatz grosser Ereignisse war, erzählt die Geschichte, dass der berühmte Lokal-Patriot F.C. de la Harpe am Anfang Juli 1800 eine Nacht dort verbrachte, als er vor seinen politischen Feinden floh.

Er war den Wachen heimlich entwichen, die ihn als Gefangenen nach Bern bringen sollten. Zwei Fischer aus Yvonand brachten ihn mit dem Boot nach Vaumarcus, von wo aus er Frankreich erreichte.

Das neue Jugendkonto: Ein Hit

Die Raiffeisen-Dienstleistung für alle 15- bis 23jährigen

Ein Vorzugszins, der lässige Sport-Bag als Geschenk, die exklusive 8-Prozent-Superobligation, das kostenlose Dossier «Erfolgreich bewerben» und die Bancomatkarte: Wenn das nicht Gründe genug sind, Deine Bankgeschäfte inskünftig über ein Raiffeisen-Jugendkonto abzuwickeln! Selbstverständlich spesenfrei.



Natürlich. Geld ist nicht alles. In unserem Alter wäre es ja auch falsch, wenn sich alles ums Geld drehen würde. Ne-

ben Schule, Lehre und Studium steht die Freizeit im Vordergrund. Und dann ist auch noch die Freundin da und der Theorieunterricht für die Autoprüfung. Schliesslich sitze auch ich gerne mit Kollegen zusammen und bin recht froh, dass ich noch zu Hause wohnen kann und die Eltern sich massgeblich an meinem Lebensunterhalt beteiligen.

Das heisst aber nicht, dass mich Geldangelegenheiten kühl lassen. Den Lehrlohn muss ich selber einteilen. Fürs Kostgeld geht ein Teil weg, für die Autofahrtheorie, fürs Busabo. Damit neben dem Sackgeld noch etwas für den späteren Autokauf bleibt, muss ich ordentlich rechnen. Diese Rechnung können mir weder die Freundin noch die Eltern oder

die Bank abnehmen. Ich finde es auch richtig, dass diese Entscheidung bei mir liegt.

Eine wichtige Hilfe: Das Jugendkonto

Die Bank ist ein Dienstleistungsunternehmen; das heisst also, dass sie mir Dienste leistet, und zwar in Geldangelegenheiten.

Dass man hier Vermögen anlegen kann, mit Gold geschäftet,

Häuser finanzieren lässt, interessiert mich zur Zeit noch weniger.

Für meine Wünsche und Bedürfnisse hat die Bank ein spezielles Jugendkonto. Was ist ein Konto? Die Frau am Bankschalter hat mir gesagt, das Wort entstamme dem lateinischen «computus», was «Berechnung» heisse. Im Gegensatz zum Sparheft, wo alle Einlagen und Rückzüge eingeschrieben werden, braucht es beim Konto kein Heft mehr. Alle Buchungen werden sofort im Computer verrechnet. Abheben und Einlegen geht also rasch und einfach: Der Lehrlohn kommt elektronisch aufs Jugendkonto, meine Bezü-

ge am Schalter oder Geldausgabautomaten werden elektronisch abgezogen, der Krankenkassenbeitrag geht jeden Monat automatisch weg. Für jede «Bewegung» auf meinem Jugendkonto erhalte ich von der Raiffeisenbank einen Beleg. So weiss ich immer, was noch übrig ist.

Die sechs Vorteile des neuen Raiffeisen-Jugendkontos

Mit dem neuen Raiffeisen-Jugendkonto habe ich sechs Vorteile:

1. Mein Geld ist bei der Bank sicher angelegt. Ich habe nur soviel bei mir, wie ich gerade brauche.
2. Über mein Guthaben auf dem Jugendkonto kann ich beliebig verfügen. Entweder am Schalter, per Zahlungsauftrag oder mit der Bancomatkarte an über 600 Geldautomaten in der ganzen Schweiz.
3. Das Geld auf dem Konto bringt Zins, mit dem Jugendkonto habe ich sogar einen Vorzugszins.
4. Die Bank ist – wie schon er-

Jugend



Zum Raiffeisen-Jugendkonto gibt's die Bancomat-Karte. Mit ihr kann man an über 600 Geldautomaten in der ganzen Schweiz Bargeld beziehen.

Ein Gratis-Service bei Eröffnung des Raiffeisen-Jugendkontos: das praktische Dossier «Wie bewerbe ich mich erfolgreich?»



wähnt – ein Dienstleistungsunternehmen. Das Konto ist eine dieser Dienstleistungen, für die man üblicherweise etwas zahlen muss, sogenannte Spesen. Beim Raiffeisen-Jugendkonto übernimmt die Bank alle Spesen. Der ganze Service ist für mich also gratis.

5. Über das Raiffeisen-Jugendkonto kann ich frei verfügen. Mein Wort genügt zur Eröffnung.

6. Diesen Vorteil finde ich den Hit: die Raiffeisen-Superobligation. Da ich vom früheren Jugendsparheft 1000 Franken auf das Konto übertrug, konnte ich 500 Franken in ein echtes Wertpapier anlegen. Es läuft über zwei Jahre, dann erhalte ich die 500 Franken zurück. Während den zwei Jahren erhalte ich sage und schreibe 8

Prozent Zins, kann also zweimal 40 Franken «garnieren»!

Das originelle Geschenk: der Raiffeisen-Sport-Bag

Dass mir der Verwalter der Raiffeisenbank bei Eröffnung des Jugendkontos einen Sport-Bag schenkte, fand ich super. Das Gratis-Dossier «Wie bewerbe ich mich erfolgreich?» (mit einem Gutschein für zehn kostenlose Fotokopien auf der Raiffeisenbank) habe ich gleich meiner 14jährigen Schwester abgetreten. Sie sieht sich zur Zeit nach einer Lehrstelle um. Das Dossier enthält nützliche Tips und Vorlagen für eine erfolgreiche Bewerbung.

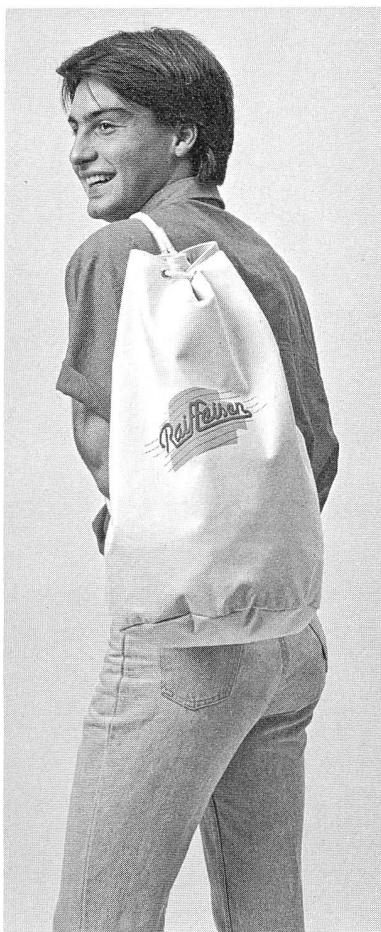
Die Obligation

Sparen heisst Geld sammeln. Das tut man auf der Bank, weil diese den Sparer mit einem Zins belohnt.

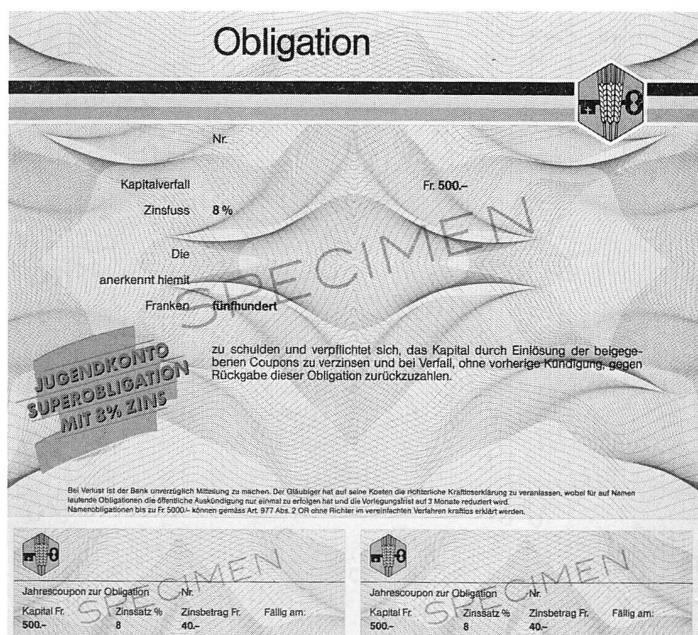
Geld kann man nicht nur sammeln, sondern auch anlegen – in Gold oder Wertpapieren zum Beispiel. Ein solches Wertpapier ist die Aktie. Mit der Aktie kauft man einen Anteil an einem Unternehmen, hat an der Generalversammlung Stimmrecht und Anteil am Unternehmensgewinn.

Ein anderes Wertpapier ist die Obligation (aus dem lateinischen «obligatio» = «Verpflichtung»). Im Gegensatz zur Aktie ist die Obligation ein Schuldchein. Sie gibt kein Recht auf Mitbestimmung.

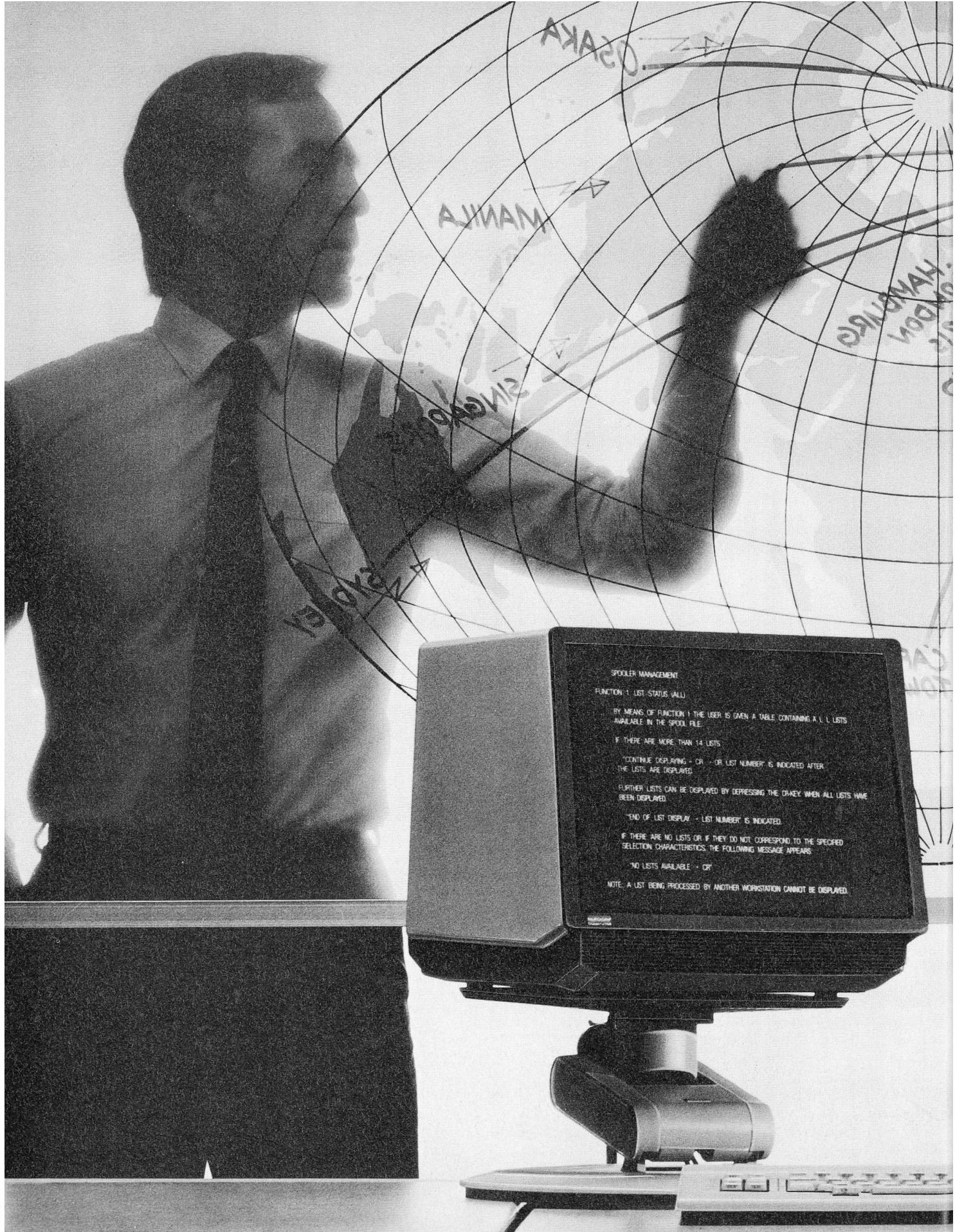
Die Obligation wird auf einen festen Betrag ausgestellt (Raiffeisen-Superobligation: 500.–), läuft über eine feste Zeit (Raiffeisen-Superobligation: 2 Jahre) und hat einen festen Zins (Raiffeisen-Superobligation: 8 Prozent).



Lässig: Zur Eröffnung des Raiffeisen-Jugendkontos gibt's diesen schönen Sport-Bag.



Super: das echte 8-Prozent-Wertpapier «Raiffeisen-Superobligation», zugänglich für alle Raiffeisen-Jugendkontoinhaber.



Schon bei der dezentralen, arbeitsplatzorientierten Datenverarbeitung erbrachte Nixdorf wegweisende Pionierleistungen.

Und auch bei der konsequenten Weiterentwicklung dieser Idee – also bei der Integration aller Bereiche eines Unternehmens in einen Computer-Netzverbund – hat Nixdorf

Entscheidendes geleistet. Das Resultat heisst: **Nixdorf Communication Network (NCN)**.

Dieses System umfasst sowohl Kommunikations-Hardware als auch Kommunikations-Software. Der Anschluss an alle Fremdsysteme geschieht mittels Getaway-Verbindungen.

NCN verbessert und beschleunigt den Informationsfluss und gewährleistet eine wesentlich effizientere Organisation. Zentrale und dezentrale Daten sind überall und jederzeit verfügbar. Dies bringt Ihnen mehr Aktualität und mehr Transparenz – und damit auch eine bessere Basis für fundierte Entscheidungen.

Mit Nixdorf sind Sie überall gleichzeitig.

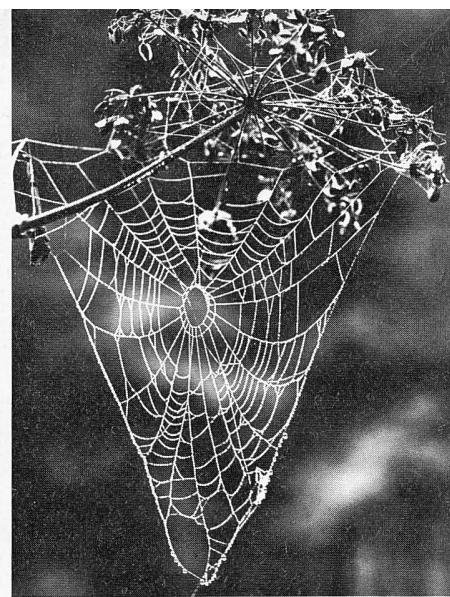
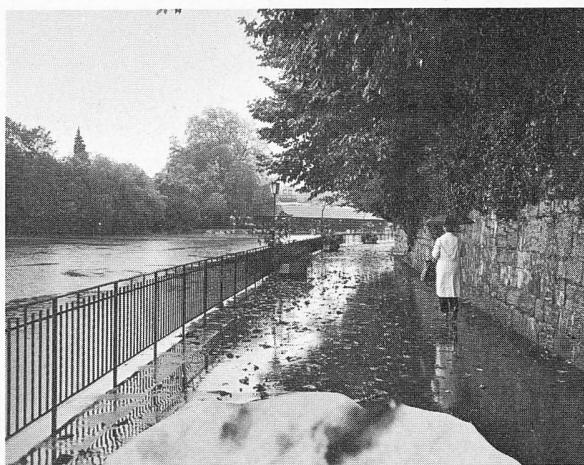
Nixdorf hat auch die Konzepte für hren Anschluss an die Zukunft entwickelt: Mit NCN können kommende Kommunikationsformen wie Videotex, Teletext, Electronic Mail und Telepac ohne Hardware-Austausch eingebunden werden – womit auch der weitere Ausbau gewährleistet ist.

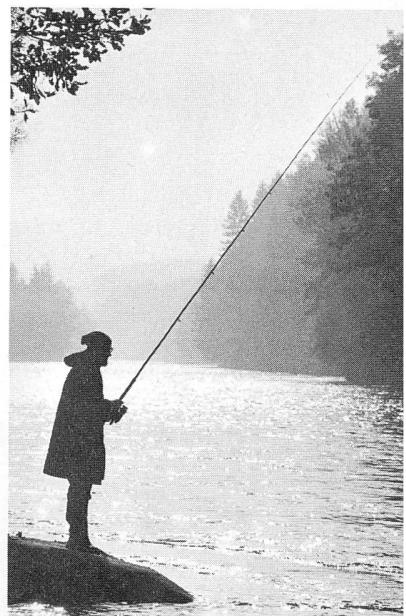
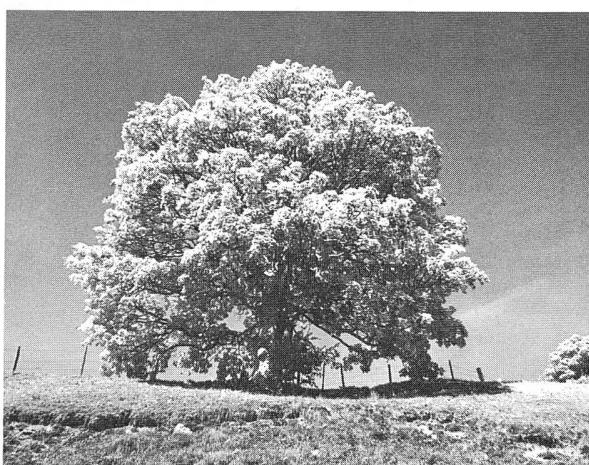
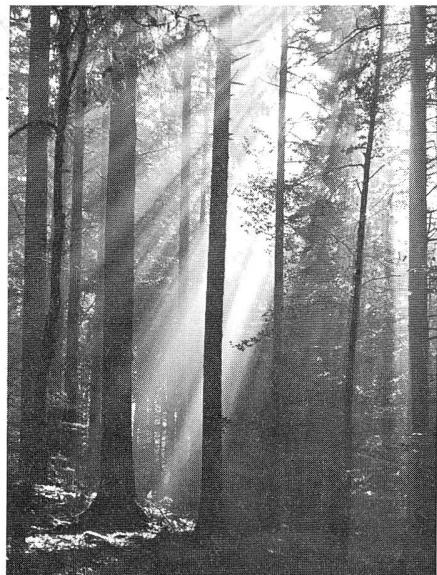
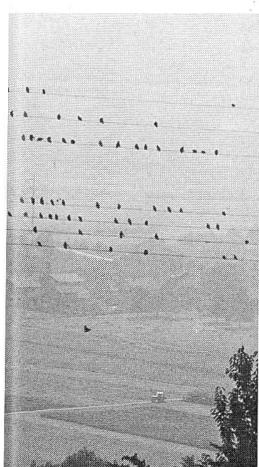
Sprechen Sie mit Nixdorf. Damit Sie mit der Welt verbunden sind.

Nixdorf Computer AG Schweiz
Obstgartenstrasse 25, 8302 Kloten
Telefon 01/814 34 34

Basel · Bern · Lausanne · Genève
Lugano · St. Gallen · Aarau · Zürich

NIXDORF
COMPUTER





Fotos: Fritz Müller

RAIFFEISEN Die Bank, die ihren Kunden gehört.

Raiffeisenbank Mogelsberg SG

Infolge Pensionierung unserer bisherigen, langjährigen Verwalterin suchen wir eine(n) tüchtige(n)

Bankverwalter(in)

Stellenantritt nach Übereinkunft (1986)

Grosse 4½-Zimmer-Wohnung ist im Bankgebäude vorhanden.

Mogelsberg ist eine aufstrebende Gemeinde mit neuem Ferien- und Sportzentrum mit Fremdenverkehr.

Die Bilanzsumme unseres Institutes beträgt zurzeit 27 Mio Franken. Unser neuzeitlicher Bankbetrieb ist im eigenen Neubau installiert. EDV-Anlage System NCR 8150, schöne Arbeitsräume, ein Mitarbeiter und aufgeschlossene Bankbehörden bieten ideale Voraussetzungen für eine erfolgreiche Verwaltertätigkeit.

Initiative, kontaktfreudige Bewerber mit Kenntnissen und Praxis im Bankfach richten ihr Angebot mit den üblichen Unterlagen und Gehaltsansprüchen an

Paul Rieben, Präsident der Raiffeisenbank Mogelsberg,
9122 Mogelsberg



Paul Furger



Personal- und
Ausbildungsberater

Die Chance für einen initiativen, jungen Bankangestellten, sich in Richtung Allrounder, EDV und Management zu profilieren.

Eine bekannte Kleinbank, die in der Region Innerschweiz sehr gut etabliert ist und sich in einem neuen Gebäude befindet, mit modernsten bankbetrieblichen Anlagen ausgerüstet ist, hat mich beauftragt, den zukünftigen

Stellvertreter des Bankverwalters

zu finden. Ihr Einstieg erfolgt je nach Ausbildung und Erfahrung in einem der Bankbereiche. Nach entsprechender Ausbildung werden Ihnen weitere leitende Aufgaben übertragen.

Neben einer abgeschlossenen Banklehre oder kaufmännischen Ausbildung verfügen Sie über einige Jahre Erfahrung im einen oder anderen Bereich des Bankwesens. Dazu verfügen Sie über das notwendige Fingerspitzengefühl für den Umgang mit Kunden und Mitarbeitern sowie die Bereitschaft, in einem kleinen aufgestellten Team positiv mitzuarbeiten.

Ergreifen Sie die Gelegenheit! Ich erwarte Ihre Kontaktnahme entweder schriftlich oder auch mündlich. Ihre Anfrage behandle ich vertraulich.

Paul Furger-Seminare, Rütistr. 22, 6032 Emmen
Tel. 041 535119

RAIFFEISEN Die Bank, die ihren Kunden gehört.

Raiffeisenbank Niedergösgen

Bilanzsumme Franken 90 Mio

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung

Bankangestellte(n)

Voraussetzung:

- abgeschlossene kaufmännische Ausbildung mit Bank- und EDV- Erfahrung oder mit eidg. Bankbeamtendiplom
- Einsatzbereitschaft in allen Geschäftszweigen
- Kontaktfreudigkeit und angenehme Umgangsformen
- Sinn für Zusammenarbeit in kleinem Team

Aufgabenbereich:

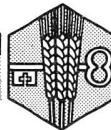
- Mitarbeit in der Buchhaltung (EDV-Anlage NCR 9020)
- Unterstützung des Verwalters im Kreditgeschäft
- Allround-Einsatz in unserem Bankbetrieb

Wir bieten:

- verantwortungsvolle Dauerstelle
- zeitgemäße Anstellungsbedingungen
- bei Eignung Aufstiegsmöglichkeiten

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an den Präsidenten unseres Verwaltungsrates, Herrn Alfred Meier, Wiesenstrasse 16, 5012 Schönenwerd.

Über weitere Fragen gibt Ihnen unser Verwalter, Peter Spielmann, gerne Auskunft. Telefon 064 4144 66.



Raiffeisenkasse

Bergdietikon

(10 km von Zürich HB)



Seit mehr als 20 Jahren führt unser

Verwalter

die kleine, modern eingerichtete Dorfbank. Nun möchte er sich vom stetig zunehmenden Betrieb entlasten.

Wir suchen deshalb so rasch wie möglich eine(n) Nachfolger(in). Für die Einarbeitung und Stellvertretung steht der bisherige Verwalter noch gerne zur Verfügung.

Wenn Sie eine abgeschlossene kfm. Ausbildung mit Bank- und evtl. EDV-Erfahrung haben und sich für eine aufstrebende Kasse in neuen Räumen engagieren wollen, erwarten wir gerne Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.

Vorstand der Raiffeisenkasse
8962 Bergdietikon

Hobby

16. Internationaler Raiffeisen- Jugendwettbewerb

für alle 6- bis 18jährigen



Organisiert und ausgeschrieben
von den
europäischen Raiffeisenbanken

«Male Dein Hobby» – 16. Internationaler Raiffeisen- Jugendwettbewerb

Annähernd drei Millionen Teilnehmer haben im vergangenen Jahr am grössten europäischen Jugendwettbewerb zum Thema Wirtschaft teilgenommen. Diesmal geht's beim Malwettbewerb um das Thema Hobby (Freizeit, Steckenpferd, Lieblingsbeschäftigung).



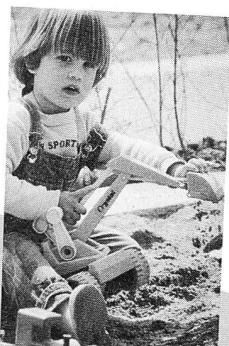
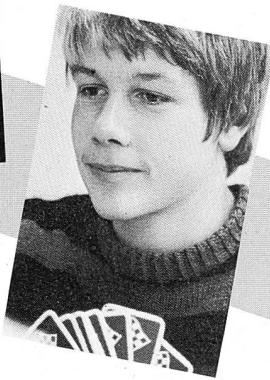
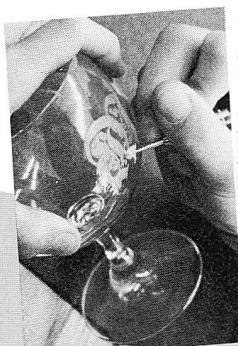
Es lohnt sich, darüber nachzudenken

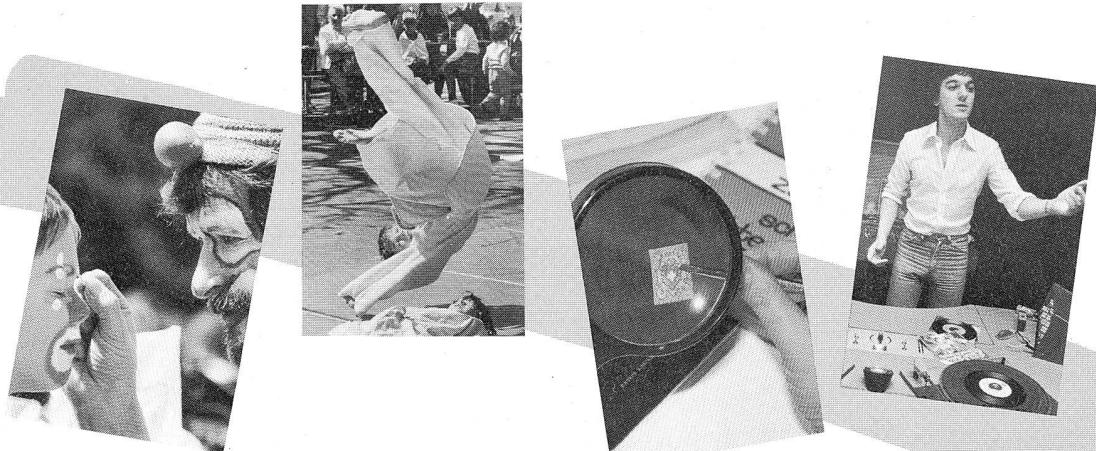
Hobby: ein sympathisches Wort. Es stammt aus dem Englischen und hat sich bei uns gut eingebürgert. An der nötigen Freizeit fehlt es heute wohl niemandem. Im Gegenteil: sehr viele Menschen wissen nichts mehr mit ihrer Freizeit anzufangen, das sie befriedigen könnte.

Als Kind besitzen wir noch Phantasie, Neugier, Spielfreude. Bei wem diese natürlichen Eigenschaften aber ver-

kümmern, der hat ein Leben voller Langeweile und Enttäuschungen vor sich. Bald beschleicht ihn ein Gefühl der Nichtigkeit.

In einem Zeitalter zunehmender Anonymität suchen immer mehr Menschen ihre Selbstbestätigung in der Freizeit. In einem Hobby eben.

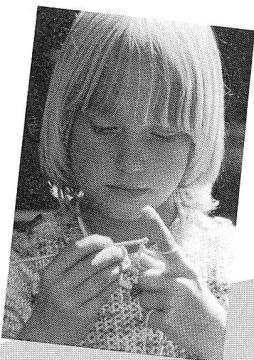
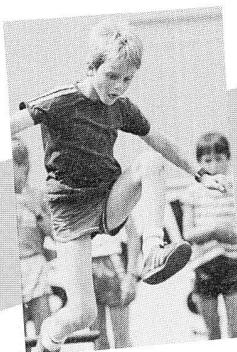
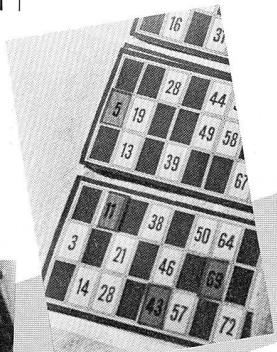




«Wie ein Fussballspieler ohne Ball...»

Leben wir, um zu arbeiten, oder arbeiten wir, um zu leben? Eine Umfrage brachte folgendes zutage: «Meine Freizeit ist mir lieber als ein grösserer Lohn», antworteten 56 Prozent aller Befragten. Andererseits erklärten aber auch 59 von 100 Interviewten, dass sie selbst nach einer grossen Erbschaft weiterarbeiten würden. Ein Widerspruch? Nein! Beide Aussagen lassen sich miteinander verbinden: Auf Kosten der Freizeit mehr zu arbeiten, lehnen viele Menschen heute entschieden ab. Aber gar nicht mehr zu

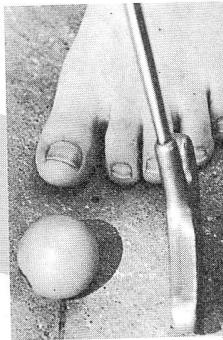
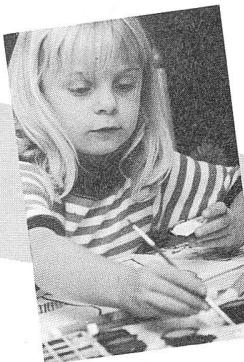
arbeiten, das ist für ebenso viele eine schreckliche Vorstellung. Wer weiss, dass die wöchentliche Arbeitszeit innerhalb von 100 Jahren von 82 auf durchschnittlich 40 Stunden sank, der wird unschwer erkennen, welche Bedeutung der Freizeitgestaltung und dem Hobby-Bereich zukommt. «Ein Mensch ohne Hobby ist wie ein Fussballspieler ohne Ball», hat ein kluger Kopf einmal gesagt.



Hinein ins Mal-Vergnügen

Seit etwa 15 Jahren übersteigt auch in unserem Lande die Freizeit die Arbeitszeit. Bis zum Jahre 1999 rechnen Experten mit 2400 Freizeitstunden pro Jahr. Unserer jungen Generation zu zeigen, wie wichtig ein sinnvolles Hobby ist, sie an die bunte, vielfältige, faszinierende Welt der Freizeitbeschäftigungen heranzuführen, ist Sinn und Zweck dieses 16. Internationalen Jugendwettbewerbs der Raiffeisenbanken. Der Malwettbewerb für alle von 6 bis 18 Jahren gilt im «Jahr der Jugend» dem General-

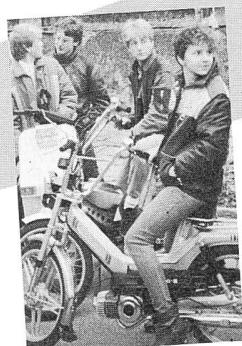
thema «Hobby». Jeder junge Maler und Zeichner kann sich dabei absolut frei entfalten. Alle Maltechniken sind erlaubt. Zu beachten bleiben lediglich zwei wichtige Punkte: Das Zeichenblatt muss das Format DIN A3 (42×30 Zentimeter) aufweisen, und als Einsendeschluss für sämtliche Arbeiten (einzelne oder klassenweise) gilt der 13. Dezember 1985.



Die Preise sind originell

Ein Hobby ist etwas, das man tut, weil man Lust dazu hat – und nicht weil man muss! Welches also ist Deine Lieblingsbeschäftigung? Wir meinen nicht irgendeinen Zeitvertreib, sondern Dein ganz grosses Steckenpferd. Dein Hobby, das Dich immer wieder fesselt. Male es! Mit allem Drum und Dran. Mit Farben, Tusche oder Filzstift. Die Jury wertet in den Altersstufen 6–10 Jahre, 11–14 Jahre und 15–18 Jahre. Damit jedes von Euch eine faire Chance hat. Schreib auf der Rückseite Deiner Zeichnung kurz, was Dir bei Deinem Bild wichtig ist. Und vergiss vor allem eines nicht: Name, Adresse, Alter und Schule anzugeben. Was es zu gewinnen gibt? Über 500 tolle Preise:

Der Sieger (oder die Siegerin) der Altersgruppe 15–18 Jahre verbringt acht Tage in einem Jugendcamp im Salzburgerland mit vielen Überraschungen, der Gewinner der 11–14-jährigen nimmt am Jugendcamp im Dachstein mit Toni Sailer und Heinrich Harrer teil, und als ersten Preis in der Altersgruppe 6–10 Jahre gibt's ein komplettes Kasperlitheater mit allem Drum und Dran. Neben den vielen weiteren Preisen winkt jedem Teilnehmer des Malwettbewerbs bei der Abgabe seiner Arbeit ein Geschenk von der Raiffeisenbank.



Die Spielregeln sind klar

Nochmals: Am Raiffeisen-Jugendwettbewerb können alle Buben und Mädchen im Alter zwischen 6 und 18 Jahren mitmachen. Die Zeichenarbeiten werden von einer neutralen Jury bewertet. Ihre Entscheidungen sind unanfechtbar. Jeder Teilnehmer am Wettbewerb versichert mit seiner Einsendung, dass er das Bild selbst gemalt hat. Er gibt uns das Recht zur Veröffentlichung seines Werks. Eine Rückgabe der Zeichnungen ist leider nicht möglich. Alle Gewinner werden persönlich benachrichtigt. Eine Aus-

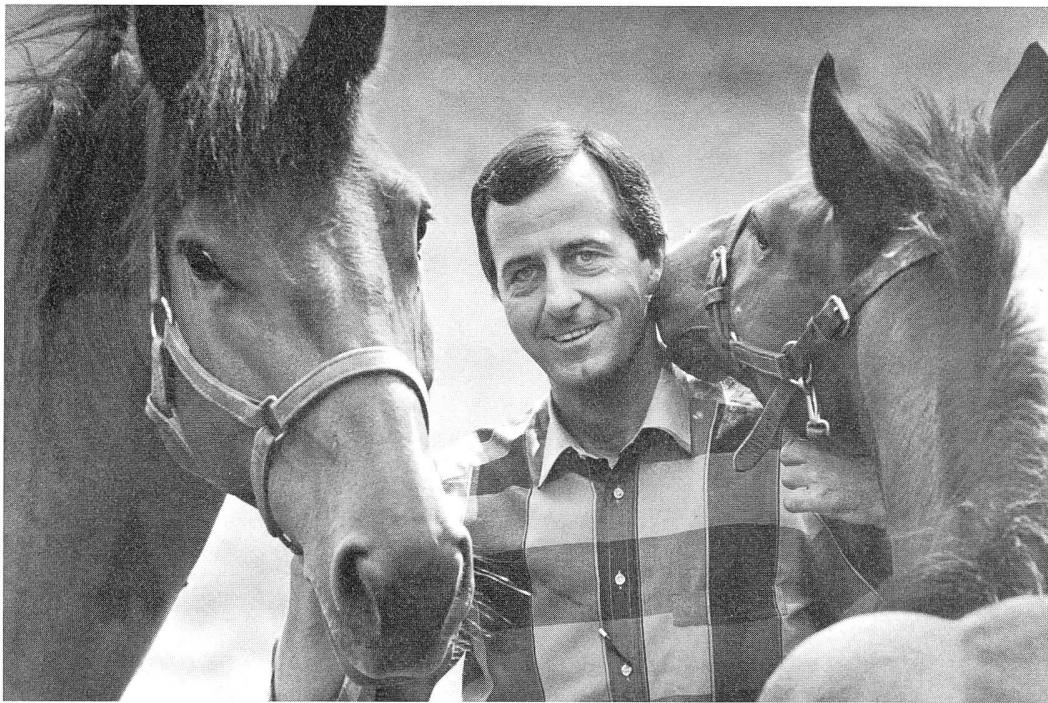
zahlung der Preise in bar ist nicht möglich. Korrespondenzen über den 16. Internationalen Raiffeisen-Zeichenwettbewerb können keine geführt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluss ist der 13. Dezember 1985.

Malarbeiten und/oder Quizzescheine sind entweder an die Raiffeisenbank einzusenden oder direkt abzugeben.

Verständnis endet beim Kotelett

Ein Haustierzoo im Land der Hirten?

Das Bedürfnis nach einer Begegnungsstätte mit der einheimischen Nutztiervelt ist nach Ansicht des Publizisten und Tierarztes Heini Hofmann ausgewiesen. Er sieht in unseren Nutztierrassen «ein Kulturgut von nationaler Bedeutung». Deshalb soll ein Modellbauernhof samt Haustierzoo realisiert werden. Erste Kontakte wurden bereits geknüpft – mit positivem Echo. Die Raiffeisen-Zeitung sprach mit dem Initianten.



Schaubauernhof-Initiant Heini Hofmann: «Unsere Gesellschaft hat kein direktes Verhältnis mehr zum landwirtschaftlichen Nutztiert; wir schwärmen von ihm, während wir an seinem Knochen nagen.»

B. RAOS (TEXT) UND
CHR. SONDEREGGER (BILD)

Ein Haustierzoo in der Schweiz, dem Land der Hirten, scheint paradox. Wie sind Sie auf diese Idee gekommen?

Heini Hofmann: Den Anstoß dazu gab mein Buch «Die Tiere auf dem Schweizer Bauernhof». Während -zig Bücher über exotische Wildtiere angeboten werden, fehlte bisher ein vergleichbares Publikumswerk über die einheimischen Nutztierrassen. Unsere Gesellschaft hat – notgedrungen – kein direktes und daher oft sogar ein gestörtes Verhältnis zum landwirtschaftlichen Nutztiert: wir schwärmen davon, während wir an seinem Knochen nagen. Den Partner Nutztiert kennen wir praktisch nur noch als anspruchsvolle Konsumenten seiner Produkte. Mein Haustierzoo entspricht aber nun offensichtlich einem Bedürfnis, so dass ich mich entschlossen habe, die Idee eines Schaubauernhofes samt Haus-

tierzoo zu lancieren – sozusagen als lebendige Illustration zum Buch.

Kein Museum, sondern eine lebendige Begegnungsstätte

Sie planen eine Kombination von Hof und Zoo.

Mit dem Begriff Haustierzoo bin ich selber nicht ganz glücklich. Es wäre doch etwas Steriles, Tiere, die um uns herum leben, in einem Gehege zur Schau zu stellen. Wenn man Haustiere zeigen möchte, dann muss dies im Umfeld geschehen, wo sie hingehören. Und das ist der Bauernhof.

Ich stelle mir einen Betrieb vor, den man störungsfrei visitieren kann. Auf dem Hof sollten sämtliche Schweizer Nutztierrassen – von der Biene bis zum Rind – anzutreffen sein. In der Praxis gibt es das heute ja nicht mehr, da die bürgerlichen Betriebe zur Spezialisierung gezwungen sind und höchstens noch ein, zwei Tierarten halten. Vorstellbar sind für mich zwei Möglichkeiten: entweder ein völlig neu angelegter Hof oder

die Übernahme eines verschuldeten Gutes, das dem Projekt angepasst wird.

Die Leute wollen doch Tiger und Elefanten, nicht aber Kühe und Kaninchen sehen. Besteht überhaupt ein Bedürfnis?

Das ehemalige Sennenland Schweiz hat sich zum Industriestaat entwickelt. Nur noch fünf Prozent der arbeitenden Bevölkerung arbeiten in der Tierhaltung. Wieviel Schweizer können denn tatsächlich noch problemlos bei einem Bauern vorbeischauen? Sowohl bei der städtischen Bevölkerung als auch bei Schülern und Touristen ist das Bedürfnis nach einer solchen Stätte der Begegnung mit der einheimischen Nutztiervelt sehr gross.

Wichtig wird es sein, den Schaubauernhof richtig zu konzipieren. Es sollen möglichst umfassende Einblicke ins Leben der Tiere ermöglicht werden. Integriert in die Schauanstalt gehört ein Schulungszentrum, das zum Beispiel für Aktivschulreisen zur Verfügung steht. Mit Videofilmen, Vorträgen, Führungen, konkreten Be-

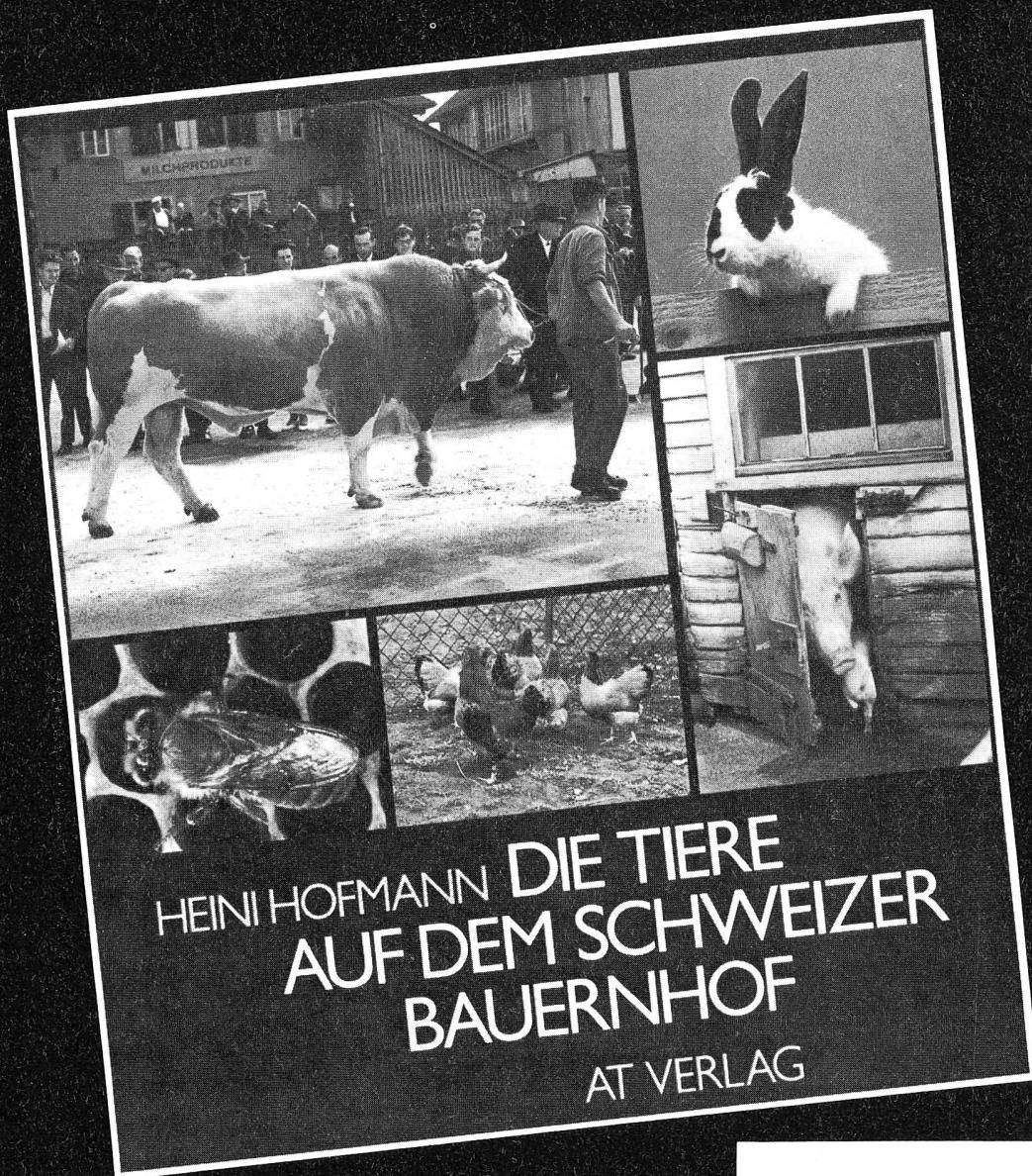
obachtungsaufgaben lässt sich die Nutztiervielfalt auf interessante Art darstellen bzw. erarbeiten. Weiter gehört eine Hofbeiz dazu, welche die bürgerlichen Produkte anbietet.

Eine breite Trägerschaft wäre nötig

Ein derartiges Projekt kostet einen Haufen Geld und würde viel Platz beanspruchen. Wie weit sind die Vorarbeiten bereits gediehen?

Vom Platzbedarf her wären 50 bis 100 ha notwendig; wieviel der Hof kosten würde, lässt sich genau noch nicht sagen. Sicher ist es ein millionenschweres Projekt. Das Echo ist positiv, und von verschiedenen Seiten ist mir Unterstützung zugesichert worden. Einer allein kann diese Aufgabe niemals bewältigen. Daher soll ein Verein bzw. eine Stiftung gegründet werden. Als Trägerschaft kommen die Kantone sowie alle an der Landwirtschaft interessierten Kreise in Frage.

Als Standort wäre die Zentralschweiz ideal. Vielleicht eröff-



HEINI HOFMANN **DIE TIERE
AUF DEM SCHWEIZER
BAUERNHOF**
AT VERLAG

Unser Geschenktip:
Das Tierbuch des Jahres –
persönlich signiert!

Ich bestelle direkt beim Autor, Heini Hofmann, Hohlweg 11, 8645 Jona

Bestellschein

Expl. Hofmann, Die Tiere auf dem Schweizer Bauernhof (Fr. 39.80 exkl. Porto)

Name: _____

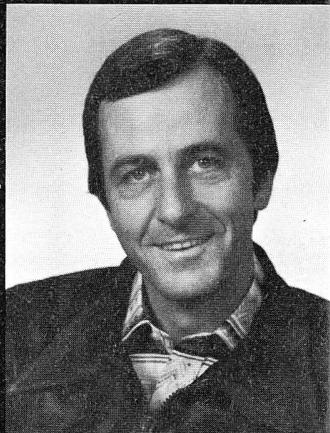
Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

zu signieren auf (Name in Blockschrift):

Unterschrift: _____



Heini Hofmann

geboren in Uetendorf am 28. Juli 1938, zuerst Journalist, Radio- und Fotoreporter, daneben Veterinärstudium, anschliessend Ausbildung als Zootierarzt und Tiergärtner. Nach Südamerikaufenthalt Tierarzt des Zoologischen Gartens Basel, dann in der Lebensmittelhygiene tätig und später Tierarzt des Schweizer Nationalcircus und Leiter des Rapperswiler Kinderzoos und Delphinariums. Heute freier Wissenschaftspublizist und erfolgreicher Autor.

Preisträger der GST

Der Tierarzt und Publizist Heini Hofmann – unseren Lesern als RAIFFEISEN-Mitarbeiter bekannt – wurde für seinen Tierbuch-Bestseller mit dem GST-Preis 1985 geehrt. Dieser Preis der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte (GST) wird jährlich für hervorragende Publikationen verliehen.

Hofmanns «Haustier-Brehm» soll nun lebend dargestellt werden in Form eines Schau-Bauernhofes mit Nutztierzoo (vgl. unseren Artikel hiezu in diesem Heft!).

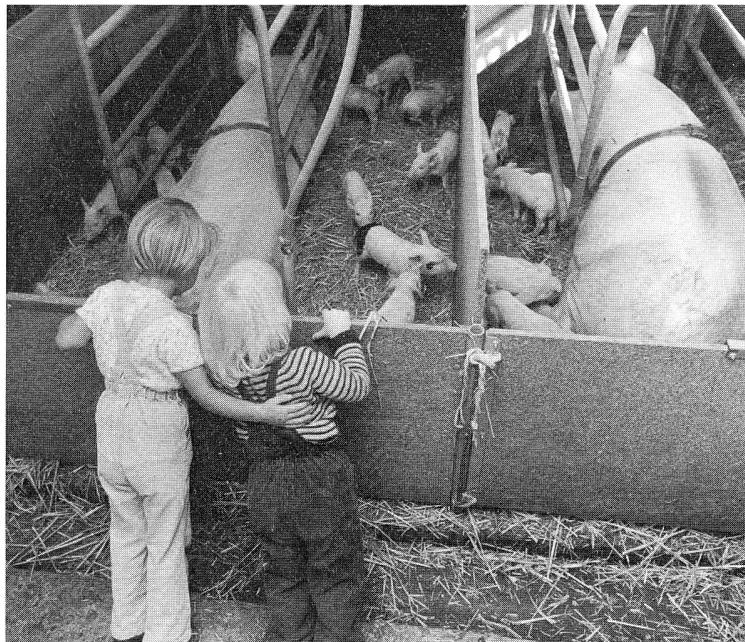
Ein heißer Tip

Der erfolgreiche Autor und gefragte Referent steht uns zur Verfügung für unterhaltsame Diavorträge mit faszinierendem Bildmaterial in Doppelprojektion. Thema: **Unsere Bauernhoftiere – lebendes Kulturgut von nationaler Bedeutung.**

Anfragen direkt an: Heini Hofmann, Hohlweg 11, 8645 Jona (Tel. 055 27 82 50)



Das Projekt Haustierzoo soll zu einer Begegnungsstätte mit den Nutztieren werden. Auch ein Schulungszentrum und eine Hofbeiz sollten nicht fehlen.



Der Haustierzoo entspricht nach Heini Hofmann einem grossen Bedürfnis – wenn er richtig konzipiert ist und einen umfassenden Einblick ins Leben der Tiere ermöglicht.

net sich die Möglichkeit, das Projekt im Schulterschluss mit der Landesausstellung CH-91 zu verwirklichen.

In Ihren Publikationen bezeichnen Sie unsere Nutztiere als «Kulturgut von nationaler Bedeutung».

Wir Schweizer sind zu Recht stolz auf unsere lokalgeographisch geprägten Häusertypen, Volksbräuche und Trachten. Zu deren Erhaltung wird vieles getan. Eine weitere wertvolle schöpferische Leistung unserer Vorfahren droht jedoch in Vergessenheit zu geraten: die Zucht unserer Haustierrassen. Für mich sind Haustiere lebendig gewordene Skulpturen, Kulturgut von nationaler Bedeutung.

Von der breiten Öffentlichkeit unbeachtet, sind in den letzten Jahren einige Haustierrassen ausgestorben, andere gelten als akut gefährdet. So ist 1956 das Freiburger Schwarzfleckvieh durch Verdrängungskreuzung verschwunden; vor 100 Jahren gab es noch 25 Schafrassen, heute sind es gerade noch vier. Drei der urtypischen Schweizer Hühnerrassen – das weisse

Schweizer Huhn, das Appenzeller Barthuhn und das Appenzeller Spitzhaubenhuhn – sind stark gefährdet. Keine der vier Schweizer Bienenrassen existiert mehr rein – die Liste liesse sich fortsetzen. In der Verdrängung der Nutztierrassen besteht die Gefahr vom genetischen Eintopf. Zur Erhaltung unserer Nutztiere braucht es die Rassenvielfalt.

Droht nicht die Gefahr, dass sich Raritätenjäger – aufmerksam gemacht durch Ihren Haustierzoo – auf die letzten Exemplare bedrohter Nutztierrassen stürzen und die Aufzucht zusätzlich erschweren?

Die Gefahr besteht vor allem bei Wildtieren, wo ein schwungvoller Handel betrieben wird. Dieser Markt fehlt bei den Haustierrassen. Bauern, die seltene Tiere im Stall haben, sind sensibilisiert und wollen sie in der Regel selber behalten.

Schaubauernhof als Beispiel, nicht als Problemlösung

Als Trägerschaft für Ihr Projekt möchten Sie die Landwirtschaft

miteinbeziehen. Also auch jene Kreise, die mit ihrer Hochleistungszucht den Rassenschwund forcieren. Sind da nicht Konflikte programmiert?

Der Schaubauernhof soll kein Tummelplatz für ideologisch gefärbte Auseinandersetzungen werden. Es geht nicht darum, den Schwarzen Peter zu verteilen. Als Konsumenten sind wir alle mitverantwortlich für die heutige Entwicklung. Selbstverständlich gilt es, Auswüchsen zu begegnen. Der Schaubauernhof könnte u.a. artgerechte Tierhaltung aufzeigen und beim Schutz seltener Rassen als Signal wirken: Um ihr Aussterben zu verhindern, braucht es ein entsprechendes Klima in der Öffentlichkeit. Wenn zum Beispiel mehr Rassen in den offiziellen Rassenstandard aufgenommen werden, liesse sich die Erbgutbasis verbreitern. Dazu ist es wichtig, bedrohte Rassen in ihrem angestammten Verbreitungsgebiet zu fördern. Ein Haustierzoo kann die bäuerliche Arche Noah zwar zeigen, aber niemals erhalten.

Herr Hofmann, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Zur Person Heini Hofmann

Der Initiant des «Schaubauernhofes», der in Jona SG wohnhafte Publizist und Tierarzt Heini Hofmann (47), wurde in Uetendorf bei Thun BE geboren. Er studierte Veterinärmedizin und liess sich zum Zootierarzt und Tiergärtner ausbilden. Bereits während dieser Zeit arbeitete er als Journalist, Foto- und Radioreporter. Nach einem längeren Südamerikaufenthalt war er während sechs Jahren Tierarzt im Basler Zoo. Es folgten Tätigkeiten im Bereich der Lebensmittelhygiene beim Kanton Basel, als Leiter des Rapperswiler Kinderzoos und Tierarzt im Schweizer Nationalzirkus Knie. Heute ist Heini Hofmann erfolgreicher Buchautor und Wissenschaftspublizist. Weiter ist er regelmässiger Mitarbeiter der Zeitschrift «Raiffeisen».

Zum Glück gibt es den automatischen Bankschalter NCR 5080



Wir sind auch der Meinung, ein automatischer Bankschalter darf nicht tückenreich sein, sondern soll durch einfache Bedienung dem Bankkunden 24 Stunden problemlos zur Verfügung stehen.

Beim neuen NCR 5080 sind Tastatur und Bildschirm bedienerfreundlich nebeneinander angeordnet. Dies gewährleistet zusammen mit dem bestechend einfachen Bedienungsablauf problemlose Handhabung durch Ihren Kunden. Der neue NCR 5080 wird schnell akzeptiert.

Dem Kunden stehen folgende Dienstleistungen zur Verfügung:

- Geld beziehen
- Einzahlungen vornehmen
- Kontostand abfragen
- Aufträge erteilen

NCR 5080 der Bancomat-85-fähige Bankschalter

NCR

NCR (Schweiz)
Postfach 579, 8301 Glattzentrum, Telefon 01/8321111

Niederlassungen in: Basel – Bern – Chur – Genf – Lausanne –
Lugano – Luzern – St. Gallen – Sitten

Mit NCR immer die richtige Lösung für die Zukunft

Schweizer Messe für
Land- und Milchwirtschaft
Gastkanton Graubünden
Ermässigte Bahnbillette



OLMA 85: «Viva la Grischa»

Noch bis zum 20. Oktober findet in St. Gallen die 43. OLMA, die Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft, statt. Das Motto «Viva la Grischa» ist dem Gastkanton Graubünden gewidmet, der einerseits die OLMA-Sonderschauen prägen wird, daneben aber auch die Ostschweizer Metropole mit kulturellen Veranstaltungen beeindruckt.

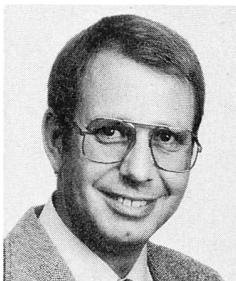
Die rund 800 Aussteller erwarten wiederum über 400000 Besucher. Besondere Beachtung verdient sicher die Sonderschau



«Ja zu Wald und Holz», welche von der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft organisiert wurde. Traditioneller Mittelpunkt der OLMA ist die Arena, in der täglich kommentierte Tiervorführungen stattfinden. Gleich neben der Arena findet der Messebesucher den Raiffeisen-Pavillon. Der Raiffeisen-Verband (ein OLMA-Gründungsmitglied) widmet den Hauptteil seiner Ausstellung dem 16. internationalen Raiffeisen-Jugendwettbewerb mit dem Thema «Hobby». Dane-

ben wird die neueste Dienstleistung des Verbandes, das Raiffeisen-Jugendkonto, vorgestellt. Lassen Sie sich die OLMA 85 nicht entgehen! Die Messe ist täglich von 8.30 bis 18.00 Uhr geöffnet. Die Bahnen offerieren ermässigte Spezialbillette an die OLMA und bieten aus praktisch allen Regionen der Schweiz attraktive Zugsverbindungen an. Eine weitere erfreuliche Nachricht der OLMA-Organisatoren: Die Eintrittspreise sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. (Red.)

che Generalversammlung abgewickelt. Vizepräsident Joos Mathis, Schiers, gedachte einst des allzufrüh verstorbenen Präsidenten Leonhard Mani, Avers, der während 12 Jahren die Geschicke des Verbandes geleitet hatte. In seinem Jahresbericht konnte er auf ein erfolgreiches Jahr für die Bündner Raiffeisenbewegung hinweisen, nahm doch die Bilanzsumme aller Kassen um 10% auf 756,468 Millionen Franken zu. Joos Mathis, seit 1982 Mitglied des Vorstandes, wurde für die laufende Amtsperiode zum neuen Präsidenten des Bündner Verbandes gewählt, Leonhard Nicca, Donath, ergänzt neu den neunköpfigen Vorstand. Schliesslich nahmen die Delegierten noch die in diesem Frühjahr neu gegründete Charscha Raiffeisen Suot Tasna-Ramosch in den Verband auf.



Joos Mathis aus Schiers, der neue Präsident des Bündner Raiffeisenverbandes.



Bald in der Nationalliga?

Voller Hoffnung blicken die 12 F-Junioren des Fussballclubs Adligenswil LU in die Zukunft. Dazu haben sie allen Grund: Ihr Verein ist erst in diesem Jahr gegründet worden – mit bereits 6 Mannschaften! Bedeutend mehr – wenn auch nicht spielerische – Erfahrung hat die Raiffeisenkasse Adli-

genswil (Bilanzsumme 1984: 16 Mio Fr.): sie ist 1952 gegründet worden. Was lag nun näher, als im Jahr der Jugend den Jüngsten des jungen Vereins einen leuchtend gelben Raiffeisen-Dress zu sponsoren? Wir hoffen natürlich gerne, dass der Dress der Mannschaft auch Spielglück bringe. (pd)



Neues Kreisinspektorat Olten

Im Zentrum des Verkehrsknotenpunkts Olten SO hat das Kreisinspektorat des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen kürzlich seine neuen Räume eingeweiht. Der gefällige Neubau wurde zusammen mit der Raiffeisenbank Olten verwirklicht.

Der Entscheid für dezentralisierte Revisionsstellen der Schweizer Raiffeisenbanken war 1980 gefallen. Nach den Eröffnungen in Lausanne und Bellinzona ist mit Olten das Netz der Inspektorats-Stützpunkte jetzt verwirklicht. Das Kreisinspektorat Olten unter

Leitung von Kurt Tanner beschäftigt 32 Mitarbeiter und revidiert 491 Raiffeiseninstitute in 12 Kantonen (AG, BL, BE, FR, LU, NW, OW, SZ, SO, UR, ZG, VS) mit einer Gesamt-Bilanzsumme von gegen 10 Milliarden Franken.

An der Eröffnungsfeier begrüsste Chefinspektor Friedrich Byland Vertreter der Politik, des Verbandes, der betroffenen Raiffeisenkantone und der Raiffeisenbank Olten. Er freute sich besonders über die erfolgreiche Dezentralisierung des Zentralinspektorats. (pd)

Spatenstich für die RK Wikon LU

Vier Jahre nachdem zum erstenmal der Gedanke an einen Bankneubau aufgetaucht war, bildete der kürzliche Spatenstich den sichtbaren Auftakt zum Baubeginn der Raiffeisenkasse Wikon. An vorzüglicher Geschäftslage, mitten im Dorf und nahe bei Post und Gemeindekanzlei, soll sie Ende Jahr aufgerichtet und im August 1986 bezugsbereit sein.

Eine grosse Zahl von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, das Verwalter-Ehepaar, der fast vollständige Gemeinderat samt Gemeindeschreiber und Vertreter der Bauleute versammelten sich auf dem Baugelände an der Kan-

tonsstrasse zum bedeutungsvollen Spatenstich. Bankpräsident Peter Schildknecht betonte, dass ein Bankneubau ohne die treuen Genossenschafter und ohne den unerhörten Einsatz des Verwalter-Ehepaars Ernst und Hedy Hofmann nie hätte in Angriff genommen werden können. Er lobte auch die Behörden wegen ihrer Sympathie zur Raiffeisenkasse und für die speditive Behandlung des Bauantrags, das am 19. Juni dieses Jahres eingereicht und am 24. Juli bewilligt worden war. Einen Glücksfall nannte der Bankpräsident die Tatsache, dass mit Oswin Bättig aus Altürben ein Architekt gefunden worden sei, der als Raiffeisen-Bankverwalter schon zwei Raiffeisenbanken geplant habe.

75 Jahre RK Zizers GR

Kürzlich durfte die Raiffeisenkasse Zizers ihr 75jähriges Bestehen feiern. Mit dabei waren Vertreter der schweizerischen und kantonalen Raiffeisenkassen sowie eine stattliche Zahl aus der Dorfbevölkerung. Ferner wirkten die Musikgesellschaft Zizers, ein Schülerchor sowie der Männerchor Zizers mit. Im festlich geschmückten Saal des Schulhauses begrüsste Präsident Beny Büsser die grosse Festgemeinde, unter ihnen die Vertreter der Gemeinde. Sein Dank galt vor allem den treuen Kassamitgliedern und Kunden der Raiffeisenkasse Zizers, die dazu beigetragen haben, dass die Dorfkasse, die am 10. August 1910 gegründet wurde, bis zum heutigen Tag ihren Stellenwert nicht verloren hat.

Für das leibliche Wohl sorgte anschliessend ein kaltes Büffet, das von der Jubilarin offeriert wurde.

Verschiedene Gratulanten überbrachten Grüsse und Wünsche für die Zukunft. Gemeindepräsident Held übergab dem Präsidenten der Kasse eine Wappenscheibe der Gemeinde Zizers. Die von Paul Engler verfasste Jubiläumsschrift liess die verflossenen 75 Jahre Revue passieren und vermochte dem Anlass eine besondere Note zu verleihen.

Kreispräsident Luzi Allemann überbrachte die Grüsse der Kreisverwaltung. Er wünschte den verantwortlichen Organen für die Zukunft viel Erfolg, damit der Raiffeisen-Gedanke auch weiterhin seine Früchte tragen möge, als Dorfkasse für jung und alt. (cpj.)

Solide Qualität

Windfänge - Trennwände - Balkonverkleidungen nach Mass gefertigt!



Polyester-Lichtplatten bis 4 m Breite

Doppelsteg-Platten glasklar, unzerbrechlich

Decorplatten in diversen Farben

Plexiglas - diverse Kunststoff-Behälter-Blachen-Teichfolien

Holz im Grünen

Spielgeräte in über 100 verschiedenen Varianten



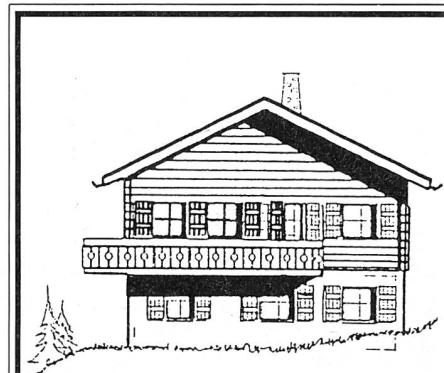
Freilandmöbel in diversen Typen in Holz und Kunststoff
Verlangen Sie Prospekte

Kunststoff-Center

HEEBAG

Riedwiesenstr. 23, Industrie Süd, 8305 Dietlikon/ZH
Telefon 01 / 833 51 51

Kunststoffwerk HEEBAG
9464 Lienz-Rüthi
Telefon 071 / 79 17 77



Rechenmacher-Holzhäuser
nach Ihren Ideen mit unserer Erfahrung geplant, garantieren:
Behagliches Wohnen, zweckmässiger Ausbau und günstige Preise!

Verlangen Sie eine Gratisdokumentation!

Wir suchen Bauland für unsere Interessenten.

Lampréu + Gsell
Alexanderstrasse 8
7000 Chur
Telefon 081 / 224380



Neubau in Villmergen AG

Zukunftsorientiert gibt sich die Raiffeisenbank Villmergen (Bilanzsumme 1984: 61 Mio Fr.) kurz vor ihrem 75. Geburtstag: Mitten im Dorfzentrum ist sie in einen prächtigen Neubau eingezogen. Das Zentrum wird geteilt mit dem Konsum, der Post, der Polizei und einer Zahnnarztpraxis. Freudig begrüssten Präsident Felix Meyer und Verwalter Josef Koch mit seinem Team am Eröffnungs-

tag die Bevölkerung in den modernen Räumen. Besonders gern nahmen sie die Gratulationen des Gemeindepräsidenten Hans Meyer entgegen.

Die Raiffeisenbank Villmergen bietet alle zeitgemäßen Bankdienstleistungen an. Neben den vier Schaltern steht ein neuer Bancomat zur Verfügung, ein grosser Kundentresor ergänzt das attraktive Angebot. (pd)

Neubau in Turbenthal ZH

Die Raiffeisenkasse Sitzberg (Bilanzsumme 1984: 15,4 Mio Fr.) feierte kürzlich die Eröffnung ihrer Agentur in Turbenthal.

Nach der offiziellen Feier für die geladenen Gäste wurde von der Bevölkerung rege davon Gebrauch gemacht, einen Blick hinter die Schalteranlagen der Agentur zu werfen, sich informieren zu lassen und den von der Raiffeisenkasse Sitzberg of-

ferierten Imbiss einzunehmen. Neben den Bankräumlichkeiten kann die Raiffeisenkasse Sitzberg in ihrem Gebäude, das sich an zentraler Lage befindet, vier Wohnungen vermieten. Nachdem die Kassengeschäfte bisher in einer Stube abgewickelt wurden, konnten nunmehr die Bankdienstleistungen für die bisherige (und künftige) Kundschaft wesentlich erweitert werden. pd.



Neubau in Reinach BL

Unweit den alten Räumlichkeiten erfüllte sich der alte Wunsch der Raiffeisenbank Reinach (Bilanzsumme 1984: 55,8 Mio) eines eigenen Heimes. Das Kuryhaus an der Hauptstrasse 9 wird zum Raiffeisenhaus. Die Erhaltung und Wiederbelebung des einzigen unter Heimatschutz stehenden Hauses in Reinach hat sich gelohnt. Hinter den alten/neuen Mauern befindet sich eine modernst eingerichtete Bank.

Kürzlich durften Verwalter Paul Holenstein und sein Team die Kundschaft ins neue Gebäude einladen. Präsident Peter Schneider begrüsste unter den geladenen Gästen viel Prominenz, darunter Verbandsdirektor F. Walker aus St. Gallen, Regionalpräsident A. Simon und Gemeindebehörden. Der Grossaufmarsch der Bevölkerung bewies, dass ein reges Interesse am ältesten Bankinstitut von Reinach besteht. (pd)

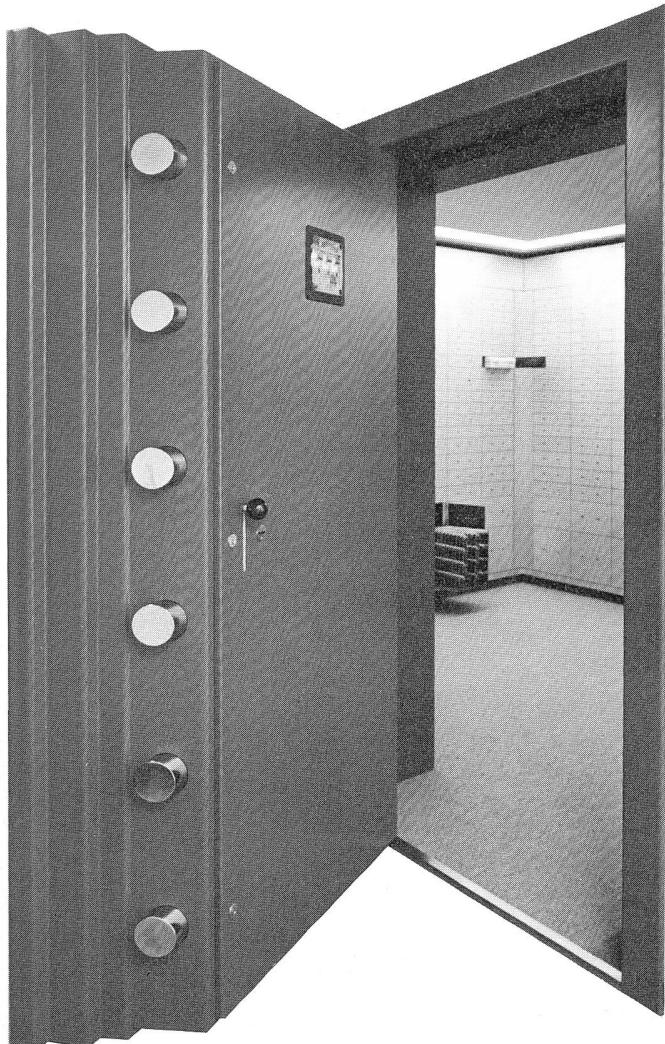
Neubau in Egnach TG

Mit einer Filiale ist die Raiffeisenbank Neukirch (Bilanzsumme Mitte 1985: 122,9 Mio Fr.) schon seit vielen Jahren in Egnach vertreten, jetzt wurde aus der Niederlassung ein prächtiger Neubau. Der zentrale Standort und ein Dorfbrunnen vor dem Neubau geben zur Hoffnung Anlass, dass hier ein echtes Egnacher Dorfzentrum entsteht. Dies betonte auch Gemeindeammann Gerold Kauderer in seiner Ansprache an

der Eröffnung. Bankpräsident Jakob Stäheli freute sich über den gediegenen Neubau, und Verwalter Willi Bürki freut sich mit seinem Team, in Egnach der Kundschaft mit einem modernen Bankbetrieb dienen zu können. Der Einweihung wohnten als prominente Gäste Regionalpräsident Heinrich Hafner und Direktor Friedrich Byland vom Zentralinspektorat in St. Gallen bei. (pd)

ALBIS-SAFE AG

plant und baut für Sie



Bank-Anlagen nach neuesten Anforderungen der Banken, mit kraftschlüssiger Armierung der Panzertüren.

Safes-Anlagen mit verstärkten Stahltüren.

Neueste Nachttresor-Anlagen mit fälschungssicheren Quittungen mit Ort, Datum und Uhrzeit.

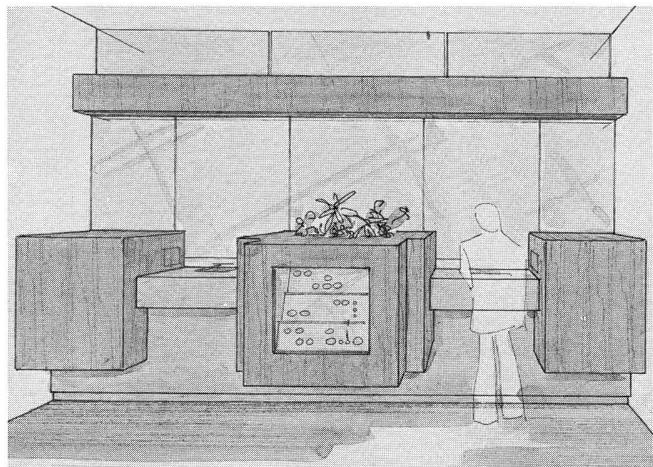
Schalter-Anlagen, schusssicher, mit automatischem Kassiertresor (AKT), mit zentraler Geld-Versorgung (ZGV, Rohrpost).

Diskettensichere Datensafes.

ALBIS-SAFE

CH-8925 Ebertswil
Telefon 01 764 00 33

BANKEINRICHTUNGEN • SAFES • KASSEN
INSTALLATIONS BANCAIRES • SAFES • COFFRES

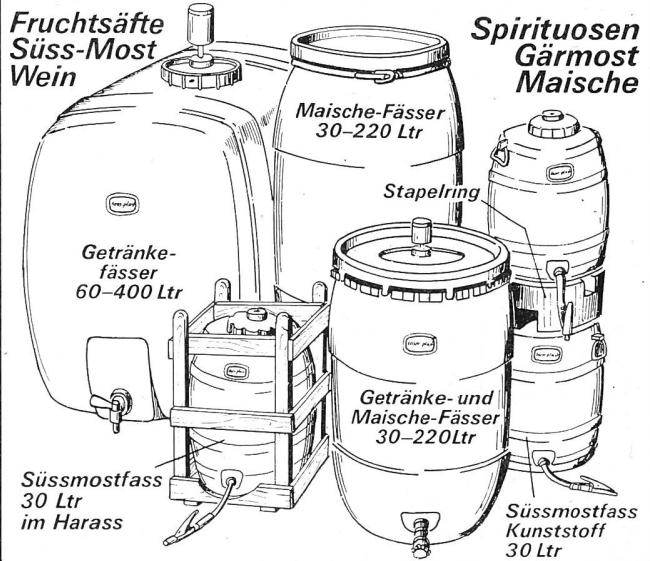


Verwaltung + Technik:
Zeico AG, Postfach
8048 Zürich, Tel. 01 - 64 17 64



Fabrikation:
Zeico AG, 3945 Gampel
Telefon 028 - 42 20 72

Fässer von Faserplast: Das Beste für alle Getränke!



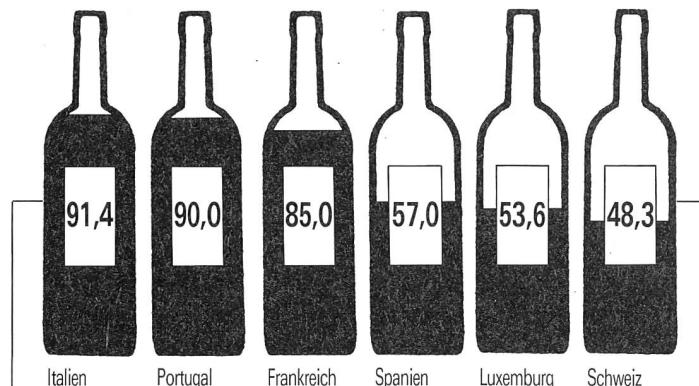
Bitte verlangen Sie Prospekte!



Faser-Plast AG Kunststoffe
9532 Rickenbach/Wil
Telefon 073 - 23 21 44

Wenig Schwarzarbeit

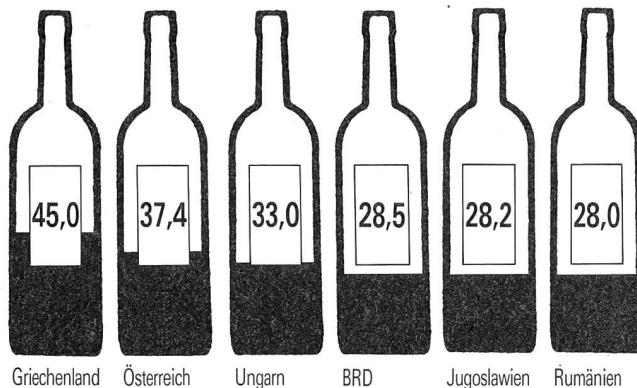
Der Schweizer arbeitet nicht nur seriös, sondern auch ehrlich. Dies hat eine Studie der OECD ergeben. Ihr zufolge wuchert die «Schattenwirtschaft» am schlimmsten in Schweden, wo 13,2% des Bruttosozialproduktes durch Schwarzarbeit erbracht werden sollen. Es folgt Belgien, wo 11,5% des BSP «steuerfrei» erwirtschaftet werden. Die Rangliste wird fortgesetzt mit den Italienern (10,2%) vor den Niederländern (9,2%), den Franzosen (8,7%), den Österreichern (8,6%), den Bundesdeutschen (8,3%), den Amerikanern (8,2%), den Briten (8,1%) und den Spaniern (6,0%). Die Schweizer (4,5%) und die Japaner (3,9%) machen sich dagegen wie «weisse Schafe» aus. (sg)



«Ein Zweierli, bitte!»

«Ein Gläschen in Ehren...» ist wohl des Italieners Leibspruch; er gilt in Europa als grösster Weintrinker mit 91,4 Liter pro Jahr. Der

Schweizer liegt mit 48,3 l im Mittelfeld. Die letzten Plätze dieser Rangliste belegen Jugoslawien (28,2 l) vor Rumänien (28,0 l). (gl)



Wohlstand in Grenzen

Zwar zählt die Schweiz zu den reichsten Ländern der Welt, doch hat sie ihren Wohlstand in den letzten zehn Jahren nur wenig zu steigern vermocht. 1984 erreichte das Bruttosozialprodukt (BSP) pro Einwohner rund 34'700 Fr.; zu Preisen von 1970 gerechnet waren es allerdings nur halb so viel, nämlich 17'350 Fr., hat sich doch das

Preisniveau seit 1970 genau verdoppelt. Im Vergleich zu 1974 ist das preisbereinigte Pro-Kopf-Einkommen um 6% gestiegen, was einer durchschnittlichen Zuwachsrate von knapp 0,6% pro Jahr entspricht. Im Zeitraum von 1950 bis 1974 – praktisch ein Vierteljahrhundert lang also – wuchs das BSP pro Einwohner fünf-

mal stärker, d.h. um 3% pro Jahr. (wf)

Langsamere Teuerung

Dem Konsumenten stehen gute Zeiten bevor: Nachdem das Wachstum der Verbraucherpreise bereits in diesem Jahr

deutlich an Schwung verloren hat, dürfte es sich nach Schätzungen der OECD im kommenden Jahr noch langsamer entwickeln. Als Hauptgründe werden die niedrigen Rohstoffpreise und die vorsichtige Geld- und Lohnpolitik genannt. Der Studie zufolge wird die Entwicklung der Konsumentenpreise in den USA (+ 4%), Japan (+ 2,5%) der Bundesrepublik (+ 2,5%) und Grossbritannien (+ 5,5%) auch 1986 stabil bleiben. Ein Rückgang der Teuerung wird für die Schweiz (von 3,5 auf 2,5%), Frankreich (von 6 auf 5%) und Italien (von 8 auf 7,5%) prognostiziert. (RWI)

Import auf dem Mittagstisch

Die Schweiz ist im Bereich der landwirtschaftlichen Produkte und damit der Lebensmittel nach wie vor stark vom Ausland abhängig. Das Verhältnis war im letzten Jahr unverändert: Auf jeden Franken, für den schweizerische Agrarprodukte ausgeführt werden, entfielen bei der Einfuhr 5,6 Franken. Hauptexportprodukt ist nach wie vor unser Käse, der fast 60% unserer Agrarausfuhr ausmacht. Wichtigster Handelspartner der Schweiz im Agrarbereich ist die Europäische Gemeinschaft, zunehmend an Bedeutung gewinnen auch die Entwicklungsländer. (LID)

H **Helly-Hansen**
Original-Faserpelz

Die richtige Bekleidung aktiver Menschen für Arbeit, Sport und Freizeit.

Direkt ab Lager, Prompter Versand!

BON: HH-Katalog 85/86

25 Jahre

BB **Brühwiler Maschinen AG**
Helly-Hansen Vertrieb
8362 Balterswil, Tel. 073/43 15 15

OLMA, Halle AF 14, Stand 1405

Nebenamtlicher Verwalter einer kleinen Raiffeisenkasse sucht Halbtagsstelle als

Mitarbeiter

bei einer mittleren Raiffeisenkasse oder Bank für ca. ein Jahr. Möchte mich intensiv in div. Sachgebiete einarbeiten (EDV, Wertschriftenhandel, Depotverwaltung usw.) zwecks Übernahme der jetzt verwalteten Raiffeisenkasse im Vollamt.

Bevorzugt wären Raum Innerschweiz, Kant. Uri, Zug, Schwyz, evtl. Luzern

Offerten unter Chiffre 88-100948, ASSA, Postfach 927, 9001 St. Gallen

Zu verkaufen

Feuersicherer Dokumentenschrank mit Braunschweig-Feuer- und Sturzattest. Mit je 2 Doppelbartschlüssen, Ausnahmehabat auf die Listenpreise.

2 Feuerschutzschrank Modell SDS 2 Höhe 115 cm, Breite 74 cm, Tiefe 60 cm, mit je 2 verstellbaren Tablaren. Gewicht je 350 kg. Listenpreis Fr. 3150.–.

2 Feuerschutzschrank Modell SDS 5 Höhe 195 cm, Breite 98 cm, Tiefe 60 cm, mit je 4 verstellbaren Tablaren. Gewicht je 580 kg. Listenpreis Fr. 5350.–.

1 Kassenschrank neuere, einwandfreie Occasion. Höhe 190 cm, Breite 92 cm, Tiefe 62 cm, mit 3 Innenabschläden, 3 verstellbaren Tablaren. Gewicht ca. 800 kg Preis Fr. 3500.–

1 Kassenschrank einwandfreie Occasion. Höhe 130 cm, Breite 70 cm, Tiefe 62 cm, mit 1 Innentreppen, 2 verstellbaren Tablaren. Gewicht ca. 400 kg Preis Fr. 2100.–

Feuerschutzschrank für Dokumente, Magnetbänder und Disketten in jeder Größe. Panzer- und Kassenschrank sowie Einmesser- und Kleintresore zu Ausnahmekonditionen. HAMMER SAFE, J. Hammer, Spezialfirma für Feuerschutz- und Kassenschrank, 4208 Nunningen, Telefon 061/800808.



Grosszügige Dienstleistung
der Banken durch
Kundenmietfächer (Safes)
in gesicherten Tresoranlagen.

Diese schützen Akten, Sachwerte, Wertpapiere vor unbefugten Zugriffen.

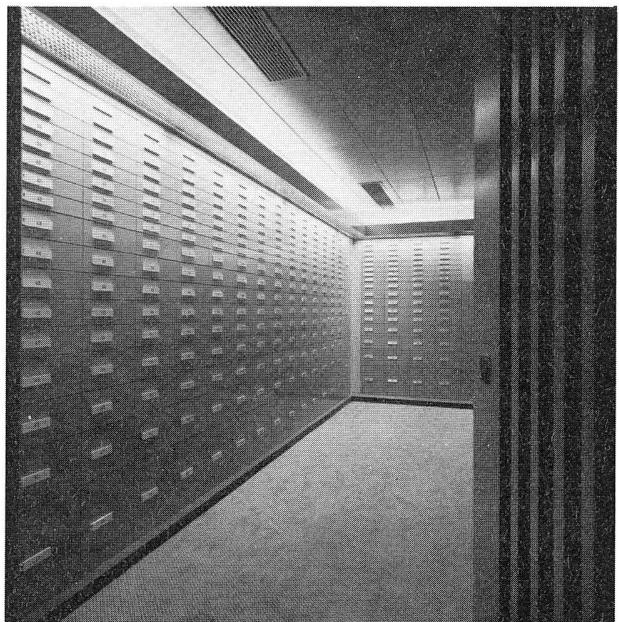
Fächer in verschiedenen Grössen. Bank-, Kunden-Verschluss: manuell oder mit elektronisch bedienbarem Bankschloss.

Sichtflächen Aluminium eloxiert oder einbrennlackiert. Raiffeisenbanken und andere wenden sich deshalb vertrauensvoll an die Fachfirma

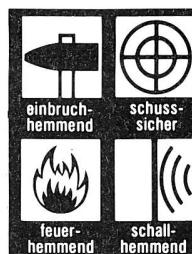


Tresorbau

TELL Tresorbau AG
Seestrasse 291
CH-8810 Horgen 1
Tel. 01 725 14 12



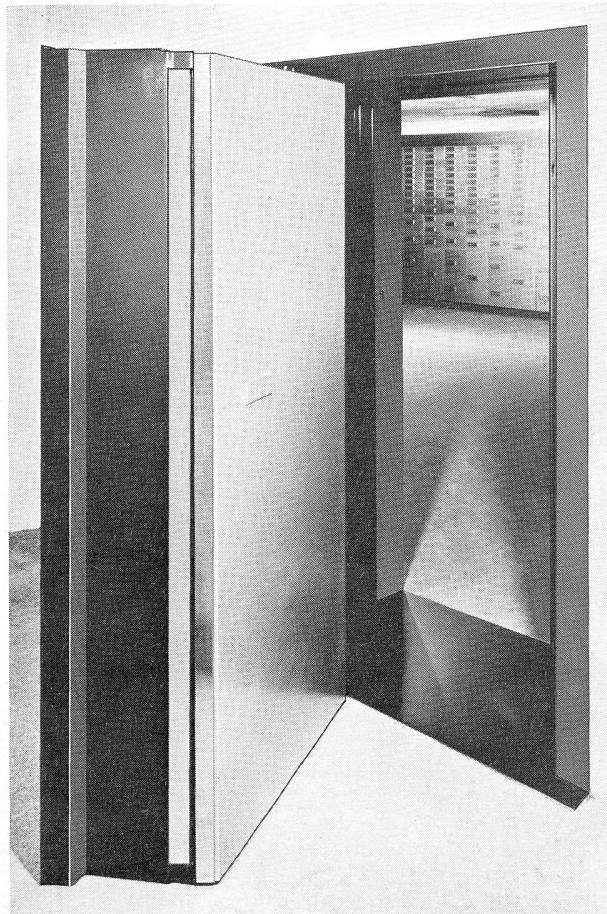
Ein wertvolles immer beliebteres
Geschenk
HANDGEMALTE
FAMILIENWAPPENSCHIEBEN
Eigenes Wappenarchiv
Butzenscheiben, moderne Glasmalereien
Verlangen Sie unseren Farbprospekt.
GLASMALEI ENGELER
9204 ANDWIL SG bei Gossau. Tel. 071 851226



Schussichere Türen + Trennwände
für Banken, EDV-Räume, Verwaltungsgebäude etc.
Empatest: schallhemmend 40 dB, Feuerwiderstand T 30
polizeilich geprüft: garantiert 100% schussicher.
Der Tarif-Definition des Schweiz. Sachversicherungs-
Verbandes entsprechend.
Lieferbar direkt od. via Ihre Schreinerei.

knöpfel

Kiosk- und Ladenbau
CH-8590 Romanshorn, Tel. 071 63 10 40



FICHET-BAUCHE SEIT 160 JAHREN
spezialisiert in **BANKEINRICHTUNGEN** stellt seine
Zweigniederlassungen un Agenten zur Ausarbeitung eines
Planungsvorschlages, Ausführung und Service-Arbeiten
zu Ihrer Verfügung

FICHET-BAUCHE ist auch Spezialist für
KASSENSCHRÄNKE, 55 verschiedene Modelle.

für **FEUERSCHUTZSCHRÄNKE** zum Schutze von
Akten un Datenträger, 13 verschiedene Modelle

für Sicherheits-Schliesssysteme
FICHET ABTEILUNG SICHERHEITSSCHLOSSER



FICHET-BAUCHE SA

160 Jahre im Dienste Ihrer Sicherheit

LAUSANNE Croix-Rouges 3 Ⓛ 021 / 23.04.66

11, Rue Dizerens, Pfingstweidstr. 3 Bubenbergplatz 11 C.p. 3475
1205 Genève 8005 Zürich 3001 Bern 6901 Lugano
Tél. 022/29 71 25 Tel. 01/42 25 00 Tel. 031/21 07 65 Tél. 091/23 65 21

GLOSS

Reiche Natur

Ahorne – was Laubbäume sind – ziehen ihr gelb-braunes Übergangsmäntelchen über, um daselbe beim nächsten kräftigen Windstoss aus Westen sogleich wieder abzustreifen: Es ist Herbst geworden! Abermals. Unausweichlich. «Beizeiten ans Freude bereiten denken...» In Gaststätten, die etwas auf sich halten, zieren allerköstliche Wildgerichte die bunten Menükarten. Rehrücken aus Lappland, Rehpfeffer aus Magyarländ, Gemsspezialitäten aus der Tschechoslowakei, Hasenbraten aus Polen. Mit «hausgemachten Teig-Beilagen» aus DDR-Eiern. So spielt halt das Leben – und vor allem die Landwirtschaftspolitik – wenn so viele wackere Eidgenossen urplötzlich wild auf Wildgerichte werden.

Herbst: die Natur verteilt ihren unermesslichen Reichtum. Der Begriff selbst aber stammt von «herbist», was gleich Obsternte bedeutet und kalendariisch die Zeit vom 23. September bis 21. Dezember, phänologisch den Zeitraum vom mittleren Beginn der Rosskastanienreife bis zur Laubverfärbung umfasst. Kurz und gut: die Natur verteilt ihren Reichtum (siehe oben), und der Mensch torkelt von einer Grippe in den anderen Fieberanfall; bis der Frühling vor der Haustüre

steht und ihn – den Menschen – endlich erlöst. Um ihn unvermittelt in die Frühjahrsmüdigkeit überzuführen. Lassen Sie sich trösten, denn es besteht absolut kein Grund zur Resignation. Alle Wehmut unverzüglich im Keime erstickten! Mit den ersten Mandarinen vielleicht. Oder den letzten Erdbeeren. Doch genug der deplazierten Zynik.

Ein paar Bauernregeln zum gegenwärtigen «Weinmond» gefällig? Bitte sehr: «Fällt das Laub sehr bald, wird der Herbst nicht alt.» Oder: «Wenn das Laub am Baume bleibt, ist der Winter noch recht weit.» Oder: «Wenn Buche-, Nuss- und Eichbaum hängen voll, treibt's der Winter sicher toll.» – «Weisst Du eigentlich, warum Kartoffeln, die im Herbst schön glatt und faltenfrei sind, im Frühjahr schrumpflig werden», fragte mich unlängst meine Tochter. Fünfklässlerin. Ich musste mangels spontaner Logik verneinen und erhielt zur Antwort: «Weil die keimenden Sprossen der Mutterknolle immer mehr Flüssigkeit entziehen.» Einleuchtend und deprimerend zugleich: Im menschlichen Lebenszyklus bleibt gar im Frühling alles beim alten, geschweige denn im Herbst. Und wir sollen «höhere Wesen» sein?

Petz



«Kleingeld»

DENKAUFGABE

Zahlenfamilie

Ersetze die Buchstaben der nachstehenden Addition durch Zahlen. Gleiche Buchstaben entsprechen jeweils gleichen Ziffern:

MUTTER
+ VATER
—————
ELTERN

Verkehrsamt

Jemand hat die Autonummer 30303. Wie viele andere Autonummern sind mit drei Dreien und zwei Nullen noch möglich?

Hanspeter Opplicher, Hilterfingen

Lösungen aus Nummer 7/8

Ausgleich: Nach der 10. Zahlung. Ohne Lift: 16 Zentimeter (Irrtümlicherweise wurden in der letzten Nummer die Lösungen mitveröffentlicht, weshalb wir an dieser Stelle die Lösungen der vorletzten Ausgabe nachliefern. Wir bitten um Entschuldigung.)

LESERWITZ

«Herr Doktor, ich mache mir grosse Sorgen um meinen Mann. Manchmal kann ich stundenlang auf ihn einreden, und dann stelle ich fest, dass er überhaupt nicht zugehört hat!», klagt Frau Müller bei der Arztsvisite. – «Liebe Frau», erwidert da der Arzt, «das ist keine Krankheit, das ist eine Begabung!» Thomas Märki, Egnach



Folie ist ohne Umweltbelastung abbaubar
Zutreffendes durchkreuzen — Marquer ce qui convient

Abgereist	Adressé	Unbekannt	Annahme verweigert	Gestorben	Gestorben
ungerügend	insuffisante	Inconnu	Refusé	Décédé	Deceduto
Parti	Indirizzo	Sconosciuto	Rifiutato	Deceduto	
Partito	insufficiente				

HOB BY



16^e Concours International Raiffeisen pour la Jeunesse

16. Concorso Internazionale Raiffeisen per la gioventù

16. Internationaler Raiffeisen Jugendwettbewerb

RAT 88

Abonnement poste
Imprimé à taxa réduite
V1 Art. 51

A.Z. / J.A.

Walter Verlag AG
CH-4600 Olten

P.P.